

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.
24. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der
wöchentlich erscheinenden
Illustr. Beilage „Der Zeit-
spiegel“ vierteljährlich
1 Mk. pränumerando.
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Erstes Blatt.

Politischer Wochenbericht.

Der durch die Reise des russischen Zaren nach Paris verursachte politische Wellenschlag ist augenblicklich einer Ebbe gewichen. Kaiser Nikolaus hat nach den Breslauer Kaiserfesten die stillen seeländischen Gefilde aufgesucht, die er erst zu Ende dieses Monats verlassen wird, um seine große Reise nach England und Frankreich anzutreten. Auch die deutschen Kaiserpaare haben ihr Ende erreicht. Der Kaiser hat seiner Freude über die Leistungen der Führer und über die Haltung der Truppen wiederholt öffentlichen Ausdruck gelassen.

In der Presse der europäischen Großstaaten geht die Erörterung über die politische Bedeutung der Breslauer Monarchenbegegnung schon auf die Neige — so schnell und allgemein hat sich die Ueberzeugung Geltung verschafft, daß dieser bedeutungsvolle Vorgang vorwiegend friedlichen Zwecken dienen sollte. In Frankreich hat sich die Verblüffung über den herzlichen Verkehr zwischen den beiden Kaiserpaaren und der Verger über die Wiederannäherung Rußlands an Deutschland erstlich hinter hochhaften Bemerkungen und thatsächlichen Entstellungen in der Presse verflüchtigt.

Die französische Nation wird noch manchen Tropfen Wasser in ihre überschaumenden Becher gießen müssen. Legt sich doch schon die soeben gemachte Entdeckung des nihilistisch-anarchistischen, mutmaßlich gegen den Zaren gerichteten Komplotts wie ein dunkler Schatten auf ihre rauschenden Veranstaltungen zu Ehren der russischen hohen Gäste.

Auch die englische Nation wird nach den Breslauer Monarchentagen noch lange auf die Erfüllung ihrer Wünsche, in Folge der orientalischen Kriegen den europäischen Frieden gestört zu sehen, warten müssen. Weder Deutschland, noch Rußland und Österreich oder Italien denken daran, sich aus Riebe zu England zu entziehen.

Das englische Kabinett ist einstweilen isoliert, aber noch immer nicht ganz entmutigt. Es hofft, doch noch einen Keil in die Einheit der europäischen Mächte treiben zu können, und hat zu diesem Zwecke nichts geringeres als — die Absetzung des Sultans Abdul Hamid eronnen. Selbst dieser Versuch wird die Einheit der übrigen Mächte keinen Augenblick stören.

Auch für Spanien begeistert man sich in der Welt nirgend, obwohl seine Lage durch die zunehmende innere Gährung und durch die Schwierigkeit, die Revolution in den Kolonien zu überwinden, täglich mißlicher wird.

Deutschland.

— (Deutsch-russischer Konflikt.) Von russischer Seite: erhobene Klagen über Maßregeln der deutschen Regierung im deutsch-russischen Grenzverkehr, die nach russischer Anschauung den Bestimmungen des Handelsvertrages nicht entsprechen, haben sich in immer verstärkter Weise geltend gemacht und haben die russische Regierung bereits zu Repressivmaßregeln veranlaßt.

Waldblümleins Abschied.

Meine Mutter ist die Erde,
Mein Vater der Wald,
Am heimischen Herde
Werd' ich jung, werd' ich alt.
Frau Bathin, die Sonne,
Schenkt mir all' Jahr ein Kleid,
Mein Spiegel ist der Brunn,
Der Thau mein Gesicht.

Ein Falter umfliegt mich,
Küßt Morgen mich wach,
Ein Käferlein wiegt mich,
Beim schlafenden Tag;
Da träum' ich so selig
Am himmlischen Zeit,
Voll Blümchen unzählig
Ein goldenes Feld.

Im Lenz kommt geflogen
Ein Vöglein von fern,
Dem bin ich gewogen,
Dem lausch' ich so gern. . .
Es klingt wie ein Schönen,
Ich weiß nicht, wonach;
In schmerzlichen Thränen
Galt's Abends mich wach.

Wenn die Blätter sich färben,
Wenn's Heimchen bang zittet,
Muß Waldblümlein sterben —
Doch ob es auch stirbt:
Es ist nur ein Wandern
Zur irdischen Natur,
Da blüht's mit den andern
Auf ewiger Flur.

Und willst Du mich pflücken,
Ich sterb' ohne Schmerz,
Kann ich ferne beglücken
Ein trauriges Herz;
Greif' zu ohne Zaudern —
Ob welkend und alt
Will ich noch leise plaudern
Von der Heimat im Wald.

Es handelt sich hierbei zum Teil um neue Auslegung bisher geltender Bestimmungen des Tarifs, wodurch deutsche Interessen geschädigt werden. Am schärfsten wird sich diese Schädigung in der Lederindustrie geltend machen. Es werden zweifellos Versuche gemacht werden, wenigstens einen Teil jener Bestimmungen rückgängig zu machen, und hoffentlich werden diese Versuche von Erfolg begleitet sein.

— In einer national-liberalen Versammlung von Vertrauensmännern Westpreußens, wurde eine Resolution angenommen, in der es unter anderem heißt:

„Es wird von den Vertretern verlangt, daß sie einmütig alle extremen wirtschaftlichen Forderungen zurückweisen, die national-liberalen Anschauungen über die Aufgaben des Staatswesens widersprechen, die lediglich agitativen Zwecken dienen, oder die darauf ausgehen, die einseitigen Interessen einer einzelnen Berufsgruppe unter Schädigung der Allgemeinheit zu fördern. Es wird von den Abgeordneten erwartet, daß sie initiativ Anträge und Interpellationen nur nach vorausgegangener Genehmigung ihrer Fraktion einbringen; 2. daß sie aus der wirtschaftlichen Vereinigung austreten; 3. daß sie Anträge, welche ähnliche Tendenzen, wie der Antrag Kautz verfolgen, zurückweisen und 4. daß sie die deutsche Goldwährung schützen.“

Ausland.

Frankreich.

— An der Revue der Truppen, welche am 9. Oktober im Feldlager von Chalons vor dem Zaren stattfinden soll, werden 70 000 Mann teilnehmen.

Großbritannien.

— (Internationaler Anarchistenklub.) Große Sensation erregt die Verhaftung zweier amerikanischer Anarchisten, sowie die Entdeckung einer Werkstatt in dem Vororte Verdun (Belgien), in welcher Material zur Fabrikation von Bomben vorgefunden wurde. Die belgische Polizei teilt über die Verhaftung folgendes mit: Die englische Botschaft soll bereits seit längerer Zeit von ihrem Spezialagenten, der mit amerikanischen Anarchistenkreisen Fühlung unterhält, sehr beunruhigende Meldungen erhalten haben, wonach mehrere naturalisierte Ausländer, welche der geheimen Seite der Fenier angehören, sich nach Europa eingeschifft haben. Die Spur derselben wurde in Liverpool aufgefunden und bis London verfolgt. Man hat die bestimmte Ueberzeugung, daß sie gekommen sind, um Dynamitattentate zu verüben. Die Irländer reisten nach Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen, machten alsdann eine Abstimmung, besuchten die Berliner Gewerbeausstellung und kehrten nach Antwerpen zurück, wo sie sich in einer kleinen Wohnung einmieteten. Bei einem der Verhafteten wurde ein Portefeuille mit 20 000 Pfund Sterling vorgefunden; der andere ist bereits mit zehn Jahren Zwangsarbeit vorbestraft. Die Bomben wurden hier angefertigt, um nach London weiterverpackt zu werden. Die „Société“ veröffentlicht über die Entdeckung des internationalen Anarchisten-Komplottes in Verdun folgende nähere Meldung: Englische Detektivs sind in Antwerpen angekommen und haben in der Wohnung der verhafteten Anarchisten umfangreiche Korrespondenzen beschlagnahmt, in denen hervorgehoben wird, daß der bekannte irische Anarchist Thyan in Boulogne-tourmer eintreffen sollte. Der französische Polizeikommissar von Boulogne wurde

sofort davon telegraphisch unterrichtet; er begab sich mit einem Polizisten in das Absteigequartier Thyan's und verhaftete denselben im Bette. Thyan ist bekannt unter dem Spitznamen Nr. 1. Er ist der Urheber des Dynamit-Attentats vom 6. Mai 1882 im Phönix-Park bei Dublin, wobei Lord Cavendish ermordet wurde. Im Reisekoffer Thyan's wurden sehr kompromittierende Korrespondenzen gefunden.

— (Zur Dynamitverschöpfung.) Die englische Geheimpolizei hat ihren Auf, die beste der Welt zu sein, wieder einmal glänzend bewährt. Zu gleicher Zeit hat sie an vier verschiedenen Stellen, in vier verschiedenen Ländern Verhaftungen vornehmen lassen, die einen höchst sensationellen Charakter tragen. Zuerst wurde in Belgien bei Antwerpen durch einen englischen Detektiv eine vollständige Bombenfabrik entdeckt. Die Besitzer dieser Fabrik wurden, wie vorstehend berichtet, in einem Hotel zu Rotterdam entdeckt, wo sie sich unter den Namen Wallace und Haines etquartiert hatten. Wallace ist aber kein anderer als der bekannte Keaney, der Führer einer Bande, welche im Jahre 1883 die Gasanstalt von Glasgow in die Luft sprengte.

In Boulogne hat die französische Polizei ebenfalls mit Hilfe eines englischen Geheimpolizisten einen gewissen Thyan festgenommen. Dieser Thyan ist die lange gesuchte „Nr. 1“, einer der Mörder, die im Phönix-Park zu Dublin im Jahre 1881 den irischen Vikar Lord Cavendish und Mr. Burke erschossen. Im vergangenen Monat war Thyan aus dem fernen Amerika nach Europa zurückgekehrt.

Schließlich ist in Glasgow am Sonnabend der Fenier Bell verhaftet. Bei ihm wurden Schriftstücke vorgefunden, die auf eine Verbindung mit Thyan hindeuten, außerdem 8000 Mk. in Bar. Es scheint, als ob in seiner Hand die Fäden eines weit ausgedehnten Komplotts zusammenfließen.

Worauf diese Verschöpfung hingelieft, ist noch nicht festgestellt. Der Gedanke, daß es sich um einen Anschlag auf den Zaren handelt, liegt sehr nahe. In Brüsseler Blättern wird erzählt, Wallace und Haines hätten zu russischen Militärs Beziehungen unterhalten und hätten sich in letzter Zeit überall aufgehalten, wo der Zar sich befand, namentlich in Wien und Breslau. Schließlich sei der Plan gefaßt worden, das Schloß Valmorat während des Besuchs des Zaren in die Luft zu sprengen. Wahrscheinlicher ist jedoch, daß es sich darum handelte, die irische Propaganda der That wieder aufzunehmen und durch Dynamitattentate die fenische Bewegung wieder zu beleben. Die Londoner Polizei hatte schon lange Kenntnis von dem Komplotte. Sie hat in demselben Augenblicke die Schlinge ausgezogen, wo mit der Ausführung der teuflischen Pläne der Anfang gemacht werden sollte. Hierzu war Glasgow ausersehen, wo der Leiter des Unternehmens Bell sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte. Das Material sollte aus der Fabrik bei Antwerpen beschafft werden.

In Frankreich ist man von der Entdeckung der englischen Polizei nicht sehr erbaunt, weil man fürchtet, der Zar könne sich in seinen Reiseplänen dadurch betreten lassen, ja es wird sogar der Verdacht ausgesprochen, die englische Regierung habe die ganze Sache in

Szene geleitet, um dem russischen Kaiser das Betreten des französischen Bodens zu verleihen.

Die Pariser Polizeipräfectur behauptet, das Anarchistenkomplott sei ausschließlich gegen England gerichtet gewesen. Thyan wurde heute in Boulogne verhaftet; er ist geständig, Verschwörer zu sein, bestritt jedoch jede Absicht, ein Attentat verüben zu wollen. Bei seiner Verhaftung trug er 1400 Franks bei sich, den englischen Detektivs rief er zu: „Die Engländer haben mich noch nicht.“ — Auch die Verhafteten Wallace und Haines wurden einem längeren Verhör unterzogen. Beide verweigerten jede Auskunft. Die Polizei fand in den Reisekoffern der beiden Anarchisten eine Apothekenrechnung aus Antwerpen über eine Menge Sprengstoffe und einen Brief, aus Boulogne datiert, in welchem es heißt: „Wenn Du nicht den Mut hast, nach England zu gehen, so komme nach Boulogne. Feiglinge kann es unter Brüdern nicht geben.“ Aus dem Briefe geht hervor, daß ein Attentat auf den Zaren geplant war.

Die Zahl der in ihrem Schlafzimmer beschlagnahmten Koffer beträgt 13. Die angefertigten Bomben haben ein System zur Unterlage, das bisher in Europa gänzlich unbekannt war. In dem Augenblicke der Verhaftung vernichteten die beiden Anarchisten fast ihre gesamte Korrespondenz. — Die Bewohner desjenigen Hauses in Brügge, in welchem die Bombenfabrik entdeckt wurde, erklärten, sie hätten stets 7 Personen verkehren sehen, welche fast immer Flaschen bei sich führten, und geglaubt, dieselben betrieben eine geheime Branntweinbrennerei.

Während in Paris eine Reihe von strengen Maßregeln gegen die Anarchisten ausgearbeitet wird, welche eine Art Treibjagd gegen alle, welche als Anarchisten verdächtig sind, organisieren will, eröffnete die inländische Nationalagence eine Subskription, um die Verteidigung des in Boulogne verhafteten Anarchisten Thyan durchzuführen zu können. Sofort wurden 30 000 Dollars gezeichnet.

Italien.

— (Friedensschluß.) Der Friede zwischen Italien und Abyssinien soll nach der „Daily Chronicle“ geschlossen sein. Menelik verlangt zwei Millionen Fres. als Entschädigung für die Verpflegung der italienischen Gefangenen sowie eine Zurückziehung der Grenze von Ertrichra. Rußland unterstützt beide Forderungen. Eine Bestätigung der Nachricht wird abgewartet bleiben.

Spanien.

— (Der Aufstand auf den Philippinen.) Der spanische Ministerrat beschloß, bei den Cortes einen unbeschränkten Kredit für die Unterdrückung des Aufstandes zu beantragen. Die in Manila angekommenen Verstärkungen belaufen sich auf 6000 Mann. Neue für die Philippinen bestimmte Verstärkungen sind nach einer Meldung aus Barcelona nach Cartagena abgegangen.

— Auf Kuba hat nach einer Depesche ein Zusammenstoß zwischen einer Gendarmerie-Abteilung und einer Schar Aufständischer unter Delgado stattgefunden, bei welchem 15 Aufständische getötet und

hundert blühte den Sprecher forschend an.
„Ihr sprecht gerade, als wenn es nur in Eurer Macht stünde, die Sonne herbeizurufen!“ sagte er.
„Wer seid Ihr, daß Ihr so reden könnt? Ich kenne gar viele eble Herren, aber ich entfenne mich nicht, Euch jemals zuvor gesehen zu haben!“

Prinz Dacheu lachte; es war ein böses unheimliches Lachen, und mit düsterem Tone antwortete er:
„Nehmt an, ich hätte die Macht, — ich sei ein Abgesandter der Hölle! Seid kein Feigling!“ fuhr er fort, als der andere betroffen einige Schritte von ihm zur Seite wich. „Ihr habt von mir nichts zu fürchten. Wollt Ihr mir dienen, so sollt Ihr binnen kurzem ein reicher Mann werden!“

„Das wäre es schon wert,“ meinte der andere, freilich noch mit leichtem Schen. „Und was verlangt Ihr von mir dafür?“

„Hört!“
Dacheu trat dicht an die Seite des Mannes und flüsterte ihm einige Worte ins Ohr, auf welche jener mit einer abwehrenden Bewegung antwortete. Dennoch lachte er gierig, als Dacheu von den großen Reichtümern sprach, welche auf diese Weise leicht erworben werden könnten, und als der Versuch der noch einige Goldstücke in seine Hand gleiten ließ, da war er halb und halb bezwungen.

Im flüsternden Gespräch hatten die beiden Männer den Stefauplatz erreicht. Das bleiche Licht des halb von Wolken bedeckten Mondes ließ die Gegenstände ringsum nur undeutlich erkennen. Wie ein reißiger Schatten ragte der Stefauurm aus seiner Umgebung gespensterhaft hervor. Eine tiefe Stille ruhte über der schlafenden Stadt. Alle schliefen in sorgloser Ruhe, nur das Unheil wachte, um seine böse Saat auszustreuen und Tod und Verderben über die ahnungslosen Wiener zu bringen, — das nimmer ruhende, das nimmer rastende Unheil.

Da schallte die Straße herauf ein lustiger Sang aus kräftiger Kehle. Es war der Volksliedersänger Augustin, der das „rote Dachel“ verlassen hatte, um nach einer anderen Schenke zu ziehen.

Die beiden Verbündeten fuhren jäh auseinander, aber schon war es zu spät; das scharfe Auge des Sängers hatte beide erkannt, den Totengräber und den fremden Herrn, der schon wiederholt seinem

lustigen Gang im „roten Dachel“ zugehört. Aber kümmerte ihn es, was die zwei miteinander hatten? Lustig singend, zog er seine Straße.

Das rote Gesicht Lufker's aber war erdbald geworden; dennoch leuchtete eine verbissene Entschlossenheit aus seinen groben Zügen. Um einen Judaslohn hätte er in dieser Stunde alles gethan.

Der Glanz des Goldes hatte gewirkt, und Prinz Dacheu hatte sich einen neuen Bundesgenossen erworben, — ein willenloses Werkzeug, das, einmal unter seiner Macht, unlosbar an ihn gefesselt war, gefesselt durch das Verbrechen. . .

7. Kapitel.

Es war am Abend des Silvestertages. Bleigrau und schwer hingen die Wolken am Himmel. Indessen, so düster es draußen aussah, um so fröhlicher ging es zu in dem Innern der Häuser. Die Wiener erfreuten sich doppelt des Silvesterfestes, denn es war Kunde gekommen, daß die Schenke in Ungarn gänzlich erloschen sei.

Auch im Hause des Wechslers Zanetti ging es fröhlicher zu, denn seit langer Zeit. Der Herr des Hauses war fast vollständig genesen und rege Geschäftigkeit herrschte in den sonst so stillen Räumen. Die Dienerschaft rüstete ein köstliches Mahl und der prunkvoll ausgestattete Speisesaal war herrlich erleuchtet.

Zum erstenmal seit seiner Krankheit sah Zanetti Gäste bei sich, und was, was noch nie dagewesen, sollte heute geschehen. Die schöne Rosalba sollte heute bei der Tafel den Vortritt führen.

Zanetti's nur zu sehr gerechtfertigtes Mißtrauen gegen seine Gattin war durch Rosalba's sanftes, sorgliches Betragen während seiner Krankheit eingeschläfert worden. Er beischloß, ihr mehr Freiheit zu lassen, und wollte damit den Anfang machen, daß er Gäste ins Haus lud, um durch eine erhöhte Gesellschaft wieder Lust und Freude in dasselbe zu bringen.

In ihrem Gemache stand die schöne Rosalba und ließ sich zu dem Feste schmücken. Sie sah bleich aus und eine düstere Flamme glühte in ihren schönen Augen. Sie hatte keine Freude daran, daß ihr Gatte so wunderbar rasch genesen war. Sie fürchtete Dacheu, dessen Blick allein sie erbeben machte, und hatte doch nicht den Mut, sich seiner Herrschaft zu

Will flüstern: was sagst Du
Mein traurig Gemüth?
Will trösten: was klagt Du,
Wenn's Blümlein verblüht?
Kein Mensch war vergebens,
Kein Stäubchen vergeht,
Wenn der Odem des Lebens
Es einmal durchweht.

I.

In böser Zeit.

Aus Wien's Vergangenheit. Roman von C. Wilb.

(9 Fortsetzung.)

Draußen auf der Straße fanden sich beide zusammen. Der halb ernüchterte Lufker blickte den freigelegten Fremden mißtrauisch an.

„Was wollt Ihr von mir, Herr?“ fragte er.
Prinz Dacheu überhörte die Frage.

„Ihr seid wohl sehr arm?“ begann er, langsam neben dem Mann einhergehend.

„Sehr arm, ja,“ murmelte dieser verbissen. „Der Verdienst ist schlecht, und wie Ihr selbst gesehen, kein Mensch will borgen!“

Dacheu ließ ein Geldstück in die Hand des Mannes gleiten, der in seiner freudigen Bestürzung einen Ruf der Ueberraschung kaum unterdrückte.

„Was muß ich dafür thun?“ flammelte er.
„Vorläufig nichts, vielleicht kann ich später Eure Dienste gebrauchen. Ihr lebt also in großer Dürftigkeit?“

„Mein Weib und ich haben kaum das tägliche Brot,“ knurrte der Mann. „Niemand will sich begeben lassen; es ist, als wollten die Menschen ewig leben; um meinen Verdienst ist's sehr schlecht bestellt.“

„Habt Ihr nichts von der Pest in Ungarn gehört? Wenn die hierher käme, dann hättet Ihr Arbeit genug.“

Lufker lachte kurz auf.
„Die kommt aber nicht hierher!“ rief er. „Man sagt, daß sie in Ungarn schon im Grabe sei. Ja, wenn die Pest nach Wien käme, dann könnte ich binnen kurzem reich werden!“

„Das könntet Ihr,“ redete Dacheu ihm zu, „besonders wenn sie jetzt ausbräche, wo kein Mensch mehr daran denkt. Die Furcht allein würde zahllose Opfer fordern und reiche Beute stände Euch in Aussicht!“

25 gefangen genommen wurden, sowie 50 Pferde in Hände der Gendarmerie fielen.

Bulgarien.

— Die Ermordung Stambulows soll nun endlich im Oktober im Prozeßverfahren zur Verhandlung kommen. Die Anklage, die den Beteiligten dieser Tage zugestellt werden wird, ist gerichtet gegen Bone Georgiew als direkten Mörder und gegen Raun Lufetschiew und Mirschko Agow als Mitthäter. Agow ist der Kutscher des Wagens, der die Mörder Stambulows nach Vollführung der That weggeführt hat. In der Verhandlung werden 127 Zeugen und Sachverständige vorgeladen werden. Gegen den direkten Mörder Hadschi (Michael) Stawrew und Alhanas Zweitow, welche flüchtig geworden sind, ist das Verfahren eingestellt worden. Lufetschiew befindet sich gegen eine Bürgschaft von 20 000 Fr. Georgiew gegen eine solche von 15 000 Fr. auf freiem Fuße. Agow befindet sich in Haft.

Türkei.

— Eine amtliche Rundgebung des Ministerrats wendet sich gegen alle diejenigen, welche Beunruhigung hervorbringen, und stellt die betreffenden Maßregeln auf. Bewaffnete Verschwörer werden strengstens bestraft, Fremde, die sich an der Verschwörung beteiligen, werden durch Intervention der betreffenden Völkischer ausgewiesen werden. Versammlungen einzelner oder fremder Unterthanen sind strengstens verboten. — Die von den Türken gefangenen macedonischen Aufständischen werden als Briganten den gewöhnlichen Gerichten überwiesen werden; hierüber ist die macedonische Bevölkerung etwas erregt.

— Nach dem „Secolo“ hat Lord Salisbury die italienische Regierung eingeladen, an den Bestrebungen zur Absehung des Sultans teilzunehmen. Italien erbat sich Bedenkzeit.

— Areta hat mit Genehmigung der Großen die nimmere seinen Generalgouverneur erhalten. Es ist der als maßgebend und umfänglich bekannte Berowitsch Pascha; derselbe ist auf 5 Jahre unter Garantie der Großmächte der leitende Mann auf Areta. Man darf annehmen, daß es seiner Thätigkeit gelingen wird, Ordnung und Ruhe auf der Insel zu erhalten.

— Aus Kandia wird gemeldet: In der Nähe von Kanea wurden wiederum 2 Christen ermordet; auch in Sefino ist die Ruhe noch nicht wieder hergestellt. Die Ernennung Berowitsch Pascha und die Verknüpfung der Reform-Verhältnisse haben bis jetzt einen ersichtlichen Eindruck nicht gemacht.

— Die Massenverhaftungen von Armeniern dauern fort. Die Beunruhigung unter den Europäern ist sehr groß. Man sieht kein Ende der gegenwärtigen bedrohenden, aufregenden Lage und bestimmt die Völkischer mit Witten um allgemeinen Schutz. Ein russischer Panzeravisio ist als drittes Stationsgeschiff hierher gekommen. Eine Völkischerkonferenz hat bei Baron Calice stattgefunden.

Australien.

— (Expedition überfallen.) Eine mit wissenschaftlichen Forschungen betraute Expedition wurde am 10. d. Mts. im Gebirge der Insel Gualba-Camar von Eingeborenen überfallen. Der Leiter der Expedition, der Geologe Joulon, sowie der Naturforscher Beauvois und 2 Matrosen wurden getötet, 4 Mann schwer und zwei leicht verwundet. Von den angreifenden Eingeborenen wurden viele erschossen; der Rest entfloh.

Westfalen und Rheinland.

* Camen. Immer reicher und immer schöner entfaltet sich das nationale Brautwerk „Das in des Deutschen Vaterland“. Herausgegeben von Joseph A. Kricheldorf. Das Brautwerk am besten eben erschienenen seit 6. Während sonst solche Unternehmungen nur zu häufig mit einem außergewöhnlich schönen 1. Heft blenden, um dann nachzulassen, ist hier das Umgekehrte der Fall. Von Heft zu Heft entwickelt sich das Ganze reicher, mannigfaltiger, vollender. In dem neuesten Heft wird Schillers Schilderung der Heimat Mittheilung zu Ende gebracht und die Darstellung des Deutschen Helden von M. Friedberg begonnen. Rosen, Gneisen, Bismarck, Thorm, Branden, Marienburg, Danzig, Elbing, Königsberg u. c. ziehen in Wort und Bild an uns vorüber, eine Fülle des Schönen und Interessanten in fast unerschöpflicher Abwechslung und Mannigfaltigkeit. Jedes Heft dieses Brautwerkes bestärkt uns in der Ueberzeugung: das ist ein echtes Buch für das deutsche Haus, Gleiches

entziehen. Wie hätte sie dies auch gekonnt, da er doch ihr Schicksal in seiner Hand hielt!

Zanetti schenkte dem Arzte, der sein Leben gerettet, unbedingtes Vertrauen. Prinz Daheim war ein täglicher Gast in dem Hause des Wechlers, und auch zu dem heutigen Feste war er geladen worden. Rosalba stand festlich geschmückt. Nie zuvor war sie so schön gewesen, wie heute, und noch nie hatten düstere Gedanken ihre Seele erfüllt, als da sie am Arme des Gatten den Saal betrat, um die Gäste zu empfangen.

Prinz Daheim war einer der ersten, der sich einfand. Seine dunklen Augen leuchteten auf, als er Rosalba in ihrer strahlenden Schönheit erblickte. Wie lange noch und dieses herrliche Weib war sein, ihm zu eigen!

Die schöne Frau war eine ernste, wortfame Wirtin, doch der gebotene, feurige Wein löste bald die Jungen der Gäste, und fröhliche Reden wurden gewechselt, bis die Mitternachtsstunde schlug.

Das verhängnisvolle Jahr 1679 hatte begonnen. Die sorglosen Jünger, welche dessen Eintritt feierten, hatten keine Ahnung, welches Unheil ihnen daselbst bringen sollte. Fröhlichen Mutes beglückwünschten sie einander, und als Prinz Daheim zu Rosalba trat, um mit ihr anzuklopfen, da sagte er in leisen, nur ihr verständlichen Lauten:

„Wünscht Euch Glück, schöne Rosalba, das neue Jahr wird Euch die Befreiung bringen!“

Sie sah ihn an mit einem dunklen Blick. Befreiung und doch ewige Knechtschaft, dachte sie bei sich, aber sie hütete sich, den Gedanken laut werden zu lassen. Mit einem erzwungenen Lächeln auf den Lippen neigte sie das schöne Haupt. Selbst den Seufzer, der sich ihrer Brust entringen wollte, drängte sie zurück; sie war auf ihrer Hut, denn sie wußte, daß Prinz Daheim kein Erbarmen kannte.

Die Gäste gingen auseinander.

wird schöner und billiger (das Fest kostet nur 50 Bfg.) nie mehr geboten. Unsere Träger, sowie unsere Expedition nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.

* Camen. 18. Sept. (Silberne Hochzeit.) Herr Schulze-Weidenbrand und Gemahlin, Silbingsmühle, begaben am heutigen Tage das Fest der silbernen Hochzeit. Indem wir an dieser Stelle dem Jubelpaare die herzlichsten Glückwünsche darbringen, hoffen wir, daß es ihm vergönnt sein möge, in körperlicher und geistiger Frische bereinigt auch das Fest der goldenen Hochzeit begehen zu können.

* Camen. Der allgemeine Knappschaffsverein zahlt im Bahnhofshotel hierseits am 24. d. M., mittags 1 Uhr, Kranken-, Invaliden-, Witwen- und Kindergehalt aus. In Court findet die Auszahlung genannter Gelder am 30. d. M., mittags 1 Uhr, beim Wirt Herrn Vinnenbürger statt.

* Camen. (Entscheidungen des Reichsgerichts.) Jedermann hat, nach einem Urteil des Reichsgerichts I. Strafsenats, vom 29. Juni 1896, die Befugnis, Sandlungen, von denen er Kenntnis erhält und die er als strafbar erachtet, der zuständigen Behörde anzuzeigen, selbst wenn er nicht in der Lage ist, den Beweis der Wahrheit zu erbringen, und derjenige, der bei einer Behörde in der Absicht, eine Strafverfolgung herbeizuführen, Umstände, die er für richtig hält, zur Anzeige bringt, handelt in Wahrnehmung berechtigter Interessen, er ist, auch wenn thatsächlich die erhobene Anschuldigung unbegründet ist, nicht wegen Verleumdung zu bestrafen. Geht aber aus den Umständen, unter welchen die Anzeige erfolgt ist, hervor, daß die Denunziation damit die Herabwürdigung des Angeklagten bezweckt hat, so ist er wegen Verleumdung zu bestrafen.

Schneidet jemand einem anderen gewaltsam, wider den Willen des anderen, den Bart oder Teile desselben ab, ohne ihm dabei Schmerz zu bereiten, so ist, nach einem Urteil des Reichsgerichts I. Strafsenats, vom 25. Juni 1896, der Täter deshalb nicht wegen Körperverletzung zu bestrafen, wohl aber kann darin eine strafbare Verleumdung gefunden werden.

* Camen. 19. Sept. (Eröffnung der Safenjagd.) Eben erst wurde in unserer Provinz die Jagd auf Fasen eröffnet und schon ist manchem Freund Sampe durch unsere Nimrode das Revierspiel ausgetrieben worden. Ueberlängs scheint 1896 ein gutes „Fasenjagd“ zu sein, denn das Angebot von Fasen ist bereits recht lebhaft, so daß ein ziemlich guter Preis für den Preis von 4 Mk. zu haben ist. In nächster Zeit, wenn erst die Treibjagden stattfinden, dürfte der Preis erheblich fallen.

* Camen. 19. Sept. Die Ziehung der vierten Klasse der 196. Königl. Preussischen Klassen-Lotterie beginnt am 18. Oktober 1896.

* Camen. 19. Sept. (Dortmund-Strassammer.) Die Ehefrau Bergmann Berthold Berner aus Camen wurde am 23. April dieses Jahres zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie ihrem Schwager Kacmarck, mit dem sie in Streit geraten war, heißen Kaffee ins Gesicht geschossen hatte, jedoch derselbe, da die Augen erheblich gelitten hatten, einen vollen Monat krank war. Nach dem Gutachten des Arztes wird eine dauernde Erblindung nammentlich des einen Auges bleiben, da die Hornhaut eine Verwundung erlitten hat. Die Angeklagte hatte gegen das Erkenntnis Revision eingelegt, auch den Erfolg erzielt, daß das Reichsgericht eines im Protokoll enthaltenen Formfehlers halber das Erkenntnis aufhob. Heute fiel das Urteil nämlich gerade so aus, wie in der ersten Verhandlung, es lautete wiederum auf 4 Monate Gefängnis.

* Camen. (Schöffengerichtssitzung.) Bei der am Mittwoch stattgehabten Schöffengerichtssitzung hielten als Schöffen die Herren Kaufmann Rudolf Köhling-Camen und Landwirt Friedrich Brinkmann-Dörverge. Es wurde wie folgt verhandelt: Wegen Auswanderens ohne Konsens wurden die Eheleute Kaufmann Friedrich Stump und Schwester Gottfried Nicola, früher in Camen, jetzt unbekannten Aufenthalts, zu einer Geldstrafe von je 90 Mk. in contumacia verurteilt.

Von der Anschuldigung der Uebertretung der Viehsperre wird der Händler Emil Böder von hier freigesprochen.

Wegen derselben Uebertretung wird der Händler Joseph Wäldenbrink von Bodum Kreis Labbinghausen, in eine Geldstrafe von 3 Mk. genommen.

Der Hausierer Wilhelm Mann von Hamm hauferte im Sommer d. Js. in Camen mit Schnittwaren. Die Ehefrau Bergmann Goronsky von hier ließ sich dieselben vorlegen und benutzte die Gelegenheit, sich eine Kinder-schürze im Werte von 1,20 Mk. anzueignen. Diefelbe muß sich dieselbe heute wegen Diebstahl verantworten.

Die Angeklagte leugnet hartnäckig, wird aber überführt, und muß die Tat mit 2 Tagen Gefängnis büßen.

Eine Strafsache wird verlagert und außerdem noch in vier Privatklagen verhandelt, die teils durch Vergleich, teils durch Verhängung kleiner Geldstrafen endeten.

* Wehrer. 19. Sept. (Beschluß des Presbyteriums.) Mit den beiden ersten Lehrern unserer fünfjährigen Schule ist noch jetzt alterseiner eine recht einträgliche Kaffeelei verbunden. Als nun vor zwei Jahren die Kantorstelle durch den Tod des Herrn Lehrer Fehlbauer vakant wurde, kam von der Behörde an die Kirchen- und Schulverwaltung die Anfrage, ob dieselben gewillt seien die Kaffeelei abzutrennen. Die Frage wurde von beiden Vertretungen verneinend entschieden. Obiger Antrag ist nun seitdem mehrmals an Kirchen- und Schulvorstand gerichtet worden, aber immer abgelehnt worden. In der letzten Sitzung hat jedoch das Presbyterium einstimmig und der Schulvorstand mit nur einer einzigen

Dachem war der erste, der sich verabschiedete. Mit raschen Schritten ging er der Leopoldstadt zu. Gegenüber der Brücke, welche hier über die Donau führte, stand ein Haus, „Zum scharfen Eck“ benannt; es hat den Namen bis in die neueste Zeit herein behalten, da hier der Damm einen scharfen Bogen ins Wasser bildet.

Dachem blieb bei dem Hause stehen und horchte in die finstere Nacht hinein. Eine Weile blieb alles still, dann hörte man den schweren Schritt eines Menschen, der sich langsam näherte. Es war ein Trunkener, der, aus der nächsten Schenke kommend, seine Beherausung aufsuchen wollte. Als er um das scharfe Eck bog, rannte ihn ein hochgewachsener Mann ziemlich unvorfällig an, so daß der ohnehin nicht auf festen Füßen stehende Trunkene zu Boden fiel. Dieser erhob ein Zetergeschrei, während der andere davoreilte.

Nur mühsam erhob sich der zu Boden Geworfene. Es war ihm nichts geschehen; er hatte nur einen kleinen Riß an der Hand davongetragen; er mochte wohl auf einen spitzen Stein gefallen sein.

Am nächsten Morgen durchlief eine entsetzliche Nachricht die Stadt, eine Nachricht, die selbst die Mutigsten erbeben und erbleichen machte. In der Leopoldstadt war die Pest ausgebrochen!

Auch im Hause des Wechlers Zanetti herrschte Trauer und Bestürzung. Noch in der Nacht war der Herr plötzlich erkrankt, und in aller Frühe wurden Boten ausgesandt, um Verste zu holen. Kopfschüttelnd umfanden die gelehrten Herren das Lager des Kranken; sie konnten aus seinem Leiden nicht klug werden und verabschiedeten ihn und her, als Prinz Daheim unter sie trat.

Er heugte sich über den Kranken und prüfte sorgfältig dessen Zustand; dann wandte er sich zu den übrigen und mit unbefriedigtem Ernst sprach er nur das eine Wort: „Die Pest!“

Rosalba, welche zugegen war, fühlte einen lauten

Reinstimme beschloffen, daß eine Abtrennung der Kaffeelei erfolgen soll. Allerdings steht noch der Beschluß der gesamten Kirchenvertretung zu erwarten.

* Wehrer. 19. Sept. Ein selten schönes Fest war es, zu welchem am vergangenen Samstag Verwandte und Freunde von Nah und Fern gekommen waren, um mit dem Jubelpaare Herrn Wilhelm Bedmann und Frau den Tag der goldenen Hochzeit zusammen zu feiern. In bester Stimmung und Gesundheit war der 74-jährige Gemann mit seiner noch um einige Jahre älteren Frau inmitten der fröhlichen Festgenossen, erheitert über die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, welche ihnen an dem Ehrentage zu teil geworden waren. Den Höhepunkt erreichte die Freude jedoch, als der Herr Pastor, welcher ebenso wie der Gemeindevorsteher an der Festlichkeit teilnahm, dem Paare die Ehejubiläums-Medaillen mit warmen Worten der Segnung überreichte. Möge es dem Jubelpaare vergönnt sein, dieselbe noch lange zu tragen und ihm noch mander glückliche Tag an ihrem Lebensabend beschicken sein.

* Wehrer. (Ein gefährlicher Hund.) Daß die so viel gerühmte Treue eines Hundes auch gefährlich werden kann, beweist folgendes Ereignis: Zwei Dienstmädchen hierseits, die bei verschiedenen Herrschaften dienen, begaben sich in Begleitung eines großen Hundes, der in der Mischkategorie, in die am Mittwoch belegenen Stubenweiden, unterwegs trafen beide Mädchen Scherz miteinander, wobei das eine das andere nur flüchtig berührte. In demselben Augenblicke stürzte sich der Hund, welcher der Herrschaft der Berührten angehört, auf das andere Mädchen und brachte demselben eine schreckliche Wunde an einem Arme bei. Das Mädchen befindet sich noch heute in ärztlicher Behandlung, nachdem der Vorfall bereits schon vor 10 Tagen sich zutrug. — Dieser Fall mahnt wiederum zur größten Vorsicht!

* Wehrer. Eine vierklassige evangelische Schule wird gegenwärtig hier errichtet und geht der Bau derselben nimmere seiner Vollendung entgegen. Auch beabsichtigt man, daselbst eine neue zweiklassige katholische Schule zu bauen, welche so eingerichtet werden soll, daß sie auch zum Gottesdienst benutzt werden kann. Diese Bauten, deren Notwendigkeit nicht zu bestreiten ist, sind ein Beweis für die aufsteigende Entwicklung der „Kolonie“ Wehrer.

* Hamm. 18. Sept. (Selbstmordversuch.) Ein hiesiger junger Mann versuchte seinem Leben durch einen in den Kopf abgegebenen Revolverkugeln ein Ende zu machen. Der junge Mann liegt schwer verletzt darnieder; in die dem Kopf sitzende Kugel konnte noch nicht entfernt werden.

* Wehrer. Das Talglicht ist in Wehrer wieder zu Ehren gekommen. Durch die dortigen Kanalarbeiten sollen die Gasrohre derartig beschädigt worden sein, daß die Gasbeleuchtung nicht mehr möglich ist und die Straßen der Stadt viel länger als das Tages abends in Dunkel gehüllt sind. Daß unter diesem Umstande besonders die Restaurationsleiden, liegt auf der Hand, und so wußte sich am Sonntag der Besitzer eines größeren Lokals nicht anders zu helfen, als daß er seinen zur Beleuchtung verwandten. Auch in der Bahnhofrestauration mußte Petroleum verwendet werden, während der ganze Bahnhof in tiefe Dunkelheit gehüllt war. In einer noch schlechteren Lage sind die Besitzer von Gasmotoren, da ihnen die Betriebskraft fehlt. Eingeweihte Kreise behaupten sogar, daß die Störung ziemlich lange dauern wird, da die Ursache nicht allein in der Beschädigung der Gasrohre durch Kanalarbeiten zu suchen sei.

* Dortmund. Die Vorstands-Mitglieder der evangelischen Arbeitervereine von Dortmund und Hörde hielten dieser Tage eine Versammlung ab, in welcher sie u. a. dem Antrage Hagen auf Ausschluß der aus der Bundesliste ausgeschriebenen Mitglieder zustimmten. Es ist ein Fehler, daß der Wänter Kirchenfreiheit in die evangelischen Arbeitervereine hineingetragen wird, denn die Altkatholiken und die Reformierten zählen nach unserer Meinung immer zu den Evangelischen bezw. zu den Protestanten.

* Wehrer. 18. Sept. Ein frecher Raubanfall wurde auf dem Wege von hier nach Wehrer verübt. Zwei Arbeiter passierten denselben in der Dunkelheit des Abends. Der eine von diesen hatte eine größere Geldsumme (man spricht von 600 Mark) bei sich, um welche der andere wußte. Um sich in den Besitz dieser Summe zu setzen, trieb ihn die Gier an, so weit, daß er seinen Begleiter von hinten angriff und auf das Größte mißhandelte. Zum Glück kamen Leute zur Hilfe und wurde der Uebelthäter dadurch bewahrt, das Opfer eines Verbrechens zu werden. Mit Überstolzung wurde der Angegriffene ins Haus transportiert, wo ihm Pflege zu teil wurde. Der Räuber wurde ebenfalls festgenommen und in sichere Obhut gebracht.

* Gorne. Den Verletzungen erliegen die 53 Jahre alte Bahnarbeiterin Wilhelm Kölle. Diefelbe hatte am 12. Juli d. Js. mit dem Völkischerverein einen Ausflug nach Nordfildern gemacht. Bei der Rückfahrt befam derselbe einen Schlaganfall und stürzte kopfüber von dem Wagen, wobei er derartige Verletzungen erlitt, daß er am folgenden Tage ins Krankenhaus gebracht werden mußte, woselbst der Mann am 15. d. Mts. an den Verletzungen verstorben ist. Als Todesursache ist Bruch eines Brustwirbels mit Verdrückung des Rückenmarkes festgestellt.

* Lädenfeld. 18. Sept. (Tod durch Verdrücken.) Auf traurige Weise hat eine hiesige Familie ihr 4 Jahre altes Stündchen verloren. Diefelbe fiel am vergangenen Sonntag in einen Kessel mit siedendem heißem Wasser und verbrühte sich daran, daß die Haut beim Ausziehen an den Gliedern hängen blieb. Am Mittwoch morgen wurde das arme Kind durch den Tod von seinen Schmerzen befreit.

Schrei aus und sank ohnmächtig nieder. Ihre Dienerinnen brachten sie hinweg und labten die Verwundeten mit belebenden Erfrischungen. Als sie erwachte, stand Prinz Daheim vor ihr.

„Es ist vorbei,“ sagte er, „Zanetti ist tot, Ihr seid zur Witwe geworden!“

(Fortsetzung folgt.)

Rätsel.

Wohl dem, der's erste immerdar
Sein eigen nennen kann;
Ob auch der Tod sein Liebestes nahm,
Nie ist er einsam dann!

Am zweiten wegt die Blüte sich
Bei jedem Windeshauch,
Das schwante Rohr an Uferstrand,
Die Lauge hat es auch.

Das Ganze ist ein schönes Band,
Das man gar oft befragt,
Und das sich traut und wunderbar
Um Menschenherzen schlingt!

(Auflösung des Rätsels in der Samstag-Nummer.)

Auflösung des vorigen Rätsels:

„Rothschid.“

* * *

Sinnspiel.

Ohne die Kenntnis der Naturgesetze und der Naturerscheinungen scheitert der menschliche Geist in dem Versuch, sich eine Vorstellung über die Größe und unergründliche Weisheit des Schöpfers zu schaffen; denn Alles, was die reichste Phantasie, die höchste Geistesbildung an Bildern nur zu erkennen vermag, erscheint, gegen die Wirklichkeit gehalten, wie eine bunte, schillernde, inhaltslose Seifenblase.

* Bochum. 18. Sept. Die Bergerbeiterführer Schröder, Meyer und Hünninghaus hatten sich am Dienstag vor dem hiesigen Schöffengericht wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes vom 11. März 1890 zu verantworten. Johannes Meyer, welcher seine Freiheitsstrafe in Hamm verbüßt, hatte sich vom Erscheinen in der Hauptverhandlung enthalten lassen und hatte seine Anwesenheit in Hamm durch einen Stellvertreter vertreten lassen. Schröder war aus dem Zuchthaus zu Werden gefesselt hierher transportiert worden. Diefelben hatten sich zu verantworten, weil sie im Jahre 1894 die Zahlstelle Bochum gegründet und als Vorstandsmitglieder des Verbandes deutscher Berg- und Hüttenarbeiter, der als ein politischer Verein angesehen ist, mit jener Stelle händig zusammen gewirkt hatten. Der Staatsanwalt beantragte nach der Beweisaufnahme gegen jeden der Angeklagten eine Geldstrafe von 50 Mark, das Gericht sprach dieselben jedoch frei, weil nachgewiesen wurde, daß die Zahlstelle Bochum kein selbständiger Verein gewesen war. — In derselben Sache hatten sich die Vertrauensleute der Zahlstelle Bochum vor dem dortigen Gericht bereits vor kurzem zu verantworten, welches die Angeklagten jedoch zu Geldstrafen von 30 bis 50 Mk. verurteilte.

* Wehrer. (Wittich.) Aus Mache ließ sich der Fuhrmann Streppelhoff zu einer Wittich hinreißen. Er hatte wegen einer geringfügigen Angelegenheit mit dem Bergmann Giese auf sehr gespanntem Fuß und lauerte demselben bei der Heimkehr von der Schicht auf, um auf denselben einen Revolverkugeln abzugeben. Der Bergmann starb bereits am nächsten Morgen, während der nachlässige Fuhrmann in das Untersuchungsgefängnis wanderte, wo er Gelegenheit haben wird, über die Verwerflichkeit seiner Handlungsweise nachzudenken.

* Wehrer. 17. Sept. (Straßenbahnunfall.) Gestern nachmittag gegen 4 1/2 Uhr ereignete sich auf der elektrischen Straßenbahn schon wieder ein Unglück. Ein elektrischer Wagen stieß nämlich auf einen Güterzug der Konstanterbahn, wobei der vordere Teil des elektrischen Wagens vollständig zertrümmert wurde. Der Wagenführer erhielt einige schwere Verletzungen.

* Gorne. (Gräßlicher Tod.) Auf den Horden Eisen- und Stahlwerken kam ein Arbeiter auf gräßliche Weise zu Tode. Es wurden ihm im Walzwerk beide Beine abgeschüttelt. Der Arbeiter war verheiratet und hinterließ eine Frau mit mehreren unermündlichen Kindern.

* Wehrer. Zwei Mädchenleichen wurden in der Gornacher gefunden. Es ist festgestellt worden, daß die Entkrümmten die Töchter des zur Zeit im Bergmannsheil Bochum krank darniederliegenden Bergmanns Renner — Martha und Mina Renner — sind. Was die beiden Mädchen in den Tod getrieben hat, konnte bisher nicht festgestellt werden.

* Reddinghausen. Ganze 2 Bfg. wurden kürzlich aus einer hiesigen Konsumkasse an einen Kaufmann in Münster abgeliefert, welche bei Ausschüttung der Kasse auf dessen Forderung entfielen. Diese „kleine“ Summe von 2 Bfg. wurde der Postanweisung eingezahlt. Falls die Sendung an der Post abgehoben wird, kommt der Betrag ungefragt zur Auszahlung, sollte jedoch das übliche Bestellgeld von 5 Bfg. an den Stichposten zu entrichten sein, so wird der Adressat also obendrein noch 3 Bfg. auszahlen müssen.

* Düsseldorf. Nicht bewährt hat sich nach einer Bekanntmachung der Düsseldorf-Regierung die Thätigkeit der Maler- und Antiquar-Genossenschaft auf dem Gebiete des Bekehrungswezens. Deshalb ist dieser das ihm eingeräumte ausschließliche Recht zum Halten von Bekehrungen entzogen worden.

* Wehrer. 17. September. (Selbstmord.) Der Rentier Peter Fischer in Eller hat sich am Samstag morgen in seiner Wohnung mit seinem Halsstuch aufgehängt. Herr F., ein schon bejahrter Mann, hatte vor Jahresfrist ein junges Weib genommen, mit dem er nicht glücklich lebte. Frau F. ist schon seit Wochen verheiratet. Ein Hausierer, der am Samstag morgen in der Wohnung des Herrn F. ankam, sah diesen an der Erde hocken, neben ihm lag der Hund. In der Meinung, der Mann sei betrunken, machte der Hausierer Hausbesuche darauf aufmerksam, daß in der Wohnung alle Thüren offen standen. Darauf wurde er entsetzt, daß Herr F. tot war.

* Wehrer. 18. Sept. Ein überaus rohe That beging ein Arbeiter im Haldern. Zwei Arbeiter, welche auf einem an der Haldern gelegenen Grundstück in der Haldernstraße beständigen Gräben beschäftigten waren, gerieten in Streit, welcher in tödlichen Schlägen ausartete. Einer der Arbeiter stürzte seinen Kollegen durch eine Lunte hinunter in die Tiefe. Mit gebrochenem Schädel und lebensgefährlichen inneren Verletzungen blieb der Hinabgestürzte bewußtlos liegen. Sterbend wurde er ins Hospital geschafft. Der Täter wurde verhaftet.

* Wehrer. 18. Sept. (Von den Nädern gerammt.) Auf der Straße Ling-Gelpe ist am Montag nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr, ein Reisender der 4. Klasse, der sich, als der Zug abgefahren war, auf die Plattform begeben hatte, hinabgefallen und von den Nädern gerammt.

* Wehrer. 18. Sept. Zur Berichtigung des Artikels in Nr. 74 beginnend „Die jüdischen Badegäste“ wird uns folgendes Schreiben der Frau Wwe. Borg, Besitzerin des Hotels „Randastrone“ daselbst, mitgeteilt: „Wer Herr A. I. in freundschaftlicher Beantwortung sind wir in Betreff des Artikels schon von verschiedener Seite angefragt worden. Ebenso sind dem Herrn Direktor schon verschiedene Anfragen gegangen. Der Direktor erklärt er wisse von der ganzen Sache nichts und es sei nur eine Gerücht, bei ihm sei niemals ein solch thörichter Wunsch geäußert worden.“

Vermischtes.

— Zu dem Geburtstag der Tochter des Kaiserpaars am Sonntag fand nachmittags in Potsdam eine große Kindergesellschaft im Marmorpalais bei Potsdam statt, bei welcher die Kapelle des zweiten Garde-Regiments zu Fuß spielte. Einen recht glücklichen Tag hatte dabei ein Leierkastenmann, welcher zufällig im Wildpark umherzog. Die kleinen Gäste wollten tanzen; da jedoch die Hornmusik zu laut war, ließ der Kaiser umhergehen, ob irgendwo ein Leierkasten aufzutreiben sei. Das Glück wollte es, daß einer der Bedienten den erwähnten Orgelbauer fand und nun mußte der nicht weniger als salonfähige Italiener im Saale vor der Kindergesellschaft erscheinen, um auf direkten Wunsch des Kaisers Alles zu spielen, was er auf der Walze habe. Nach den Klängen der „Ganzten keinen Frau“ und ähnlicher Lieder tanzten und sangen die Geliebten, bis die Zeit zum Aufbruch nahte. Der Kaiser, der sich über diesen improvisierten Hofball köstlich amüsierte und über die Erweiterung der musikalischen Kenntnisse seiner jüngsten Kinder herzlich lachte, ließ dem Orgelbauer ein Honorar von 150 Mark reichen.

— Eine Ehrenleiste hat der Kaiser als Wanderpreis für Deutsche Männergesangsvereine gestiftet. Diefelbe ist nach dem Entwurf des Direktors der Kunstgewerbeschule in Stralsburg, Prof. Anton Feder, von dem Goldschmied Theodor Heiden in München ausgeführt. In die reich durchbrochene Goldarbeit fügte sich Rubine und rote Schmelfarben. Die Leiste selbst besteht aus Gliedern, in denen heraldische Adler mit musikalischen Symbolen und den ornamental behandelten Namenszügen der vollständigen Mitglieder und Komponisten wechseln, den hinteren Abschluß bildet eine Viktoria im Lorbeerkranz. Das vordere Schmuckstück enthält auf einer Wappenstein mit heraldischem Helm und Inschriften die Büste des kaiserlichen Stifter.

— Eine Schilderung des Untergangs des „Jitiz“, die auf Grund von Erzählungen der geretteten Mannschaften niedergegeschrieben ist, teilt der „Z. Anz.“ mit. Wir geben daraus folgendes wieder:

„Jitiz“ erhielt den Befehl, am 3. Juli zu Schießübungen in See zu gehen. Bei schönem Wetter morgens 4 Uhr wurde die Fahrt angetreten. Gegen 6 Uhr abends befand sich „Jitiz“ bei Cap Schantung. Promontory hatte aber schon gegen einen heftigen Sturm (Windstärke 8) zu kämpfen, und beschloß daher über Steuerbord-Weg beizudrehen. Der Sturm nahm an Stärke zu und hatte um 10 Uhr nachts Windstärke 10, dazu regnete es in heftigen Strömen, schneite und hagelte. Biele wurden Wasser übergenommen, so daß es zeitweise an Oberdeck 1 Meter hoch stand und der Ausenhalt dort sehr schwierig war. Kurz nach 10 Uhr wurden zwei heftige Stöße verspürt, und das Schiff lag auf dem Felsen. In demselben Augenblick brach das Schiff zwischen Maschinen- und Mannschaftsraum ganz durch, und die zerplitterten Flächen rieben sich nun heftig an einander. Gleich darauf, als die Offiziere und Mannschaften ihren Untergang vor Augen sahen, wurde von dem Kommandanten ein dreifaches Hurra auf den Kaiser ausgebracht und daraufhin von dem Ober-Feuerwerks-Matrat Rehm das Lied: „Stolz weht die Flagge schwarz-weiß-rot“ angestimmt und von sämtlichen an Deck befindlichen Personen gesungen. Dazu gehörten nicht der Leutnant z. S. Holbach, der kurz vorher die Wache abgegeben hatte und unter Deck gegangen war, und der Assistenz-Arzt, der in seiner Kammer schwer krank lag. Gleichzeitig mit dem Zertrümmern des „Jitiz“ fiel der Großmast und zertrümmerte die Kommandobrücke, wobei der Kommandant von derselben heruntergeschleudert wurde und wieder stehend auf Deck kam. Die See brach mit voller Gewalt über das Schiff hinweg und riß alles mit sich, was auf Oberdeck war. Nachdem die beiden Schiffsteile vielleicht noch eine Minute zusammengehalten hatten, wurden sie durch die hereinbrechenden Wellen mit kolossaler Heftigkeit von einander gerissen und zum Teil vernichtet, so das Hinterschiff, von welchem noch die Trümmer auf der Felsenbank liegen, während das Vorderchiff nur stark eingebrückt wurde. Von der Mannschaft, die sich auf dem Hinterschiff aufgehalten hat, sind insgesam fast alle dem Meere zum Opfer gefallen, bis auf zwei, die glücklich das Ufer erreichten. Es sind dies der Bootsmann-Matrat Moschler und Matrose Zimmerling. Von denen, die im Vorderchiff Schutz gesucht hatten, sind alle gerettet. Derselben verblieben im Wrack 36 Stunden und wurden dann durch Chinesen nach dem Festlande geschafft, von wo aus sie durch den Leuchtturmwärter Schwill in Promontory, zu welchem die beiden erkrankten Geretteten sich bereits begeben hatten, abgeholt wurden. Die Chinesen haben bei diesem Werk ihr Möglichstes getan, sie haben die Mannschaften, die 36 Stunden nichts zu essen und zu trinken hatten, erfrischt, so gut es den Verhältnissen nach ging. Sodann begaben sich sämtliche Geretteten nach der Leuchtturmsstation, während ein Boot nach Tschifu zur Kreuzerdivision gesandt wurde, der in 48 Stunden den Weg zurücklegte. Der Leuchtturmwärter, ein Deutscher, gebürtig aus Königsberg, hat sodann für die Unterkunft und Verpflegung der elf Geretteten im Leuchtturm selbst gesorgt, bis sie abgeholt wurden.

Ueber den Untergang des „Jitiz“ wird im „Reichsanzeiger“ ein Bericht des Chefs der Kreuzer-Division, des Contre-Admirals Tirpitz veröffentlicht. Der Bericht ist datiert von 28. Juli 1896 und enthält keine neuen Momente. Derselben sind die Auslagen von den sieben Geretteten, sowie dem Leuchtturmwärter beigelegt.

— Zur Naturforscher-Versammlung in Frankfurt a. M., sind die Anmeldungen bereits

auf 1000 gestiegen. Man glaubt, daß sich immerhin zwischen 2000 und 3000 Teilnehmer einfinden werden.

— Frauen als Doktoren. Drei Frauen treten im kommenden Vierteljahr an der Humboldt-Akademie in Berlin als Lehrerinnen auf: Fräulein Dr. med. Agnes Blum wird vom 12. Oktober ab einen Vortrags-Cyklus über häusliche Krankenpflege mit Demonstrationen und praktischen Übungen halten; ferner sprechen Frau Dr. phil. Dazynska über die Nationalökonomie von Handel und Gewerbe, Frau Dr. jur. Kempin über deutsches Familienrecht.

— Den jüngsten Zweiradfahrer Berlins kann man sehr oft Morgens um 7 Uhr vom Gesundbrunnen nach der Janenstadt fahren sehen. Er ist fünf Jahre alt und sein Rad ein wahres Spielzeug. Dabei windet sich der Dreifährer, welcher natürlich Sportkostüm trägt, durch den stärksten Fußverkehrsverkehr mit einer Ruhe und Sicherheit durch, an der mancher erwachsene Fahrer lernen könnte. Beim Publikum erregt der Knirps stets ebenso viel Aufsehen wie Fietzert.

— 2 bis 3 Millionen Mark unterschlagen hat der soeben verhaftete Direktor Schuster von der Norddeutschen Handelsgesellschaft in Berlin. Schon als neunzehnjähriger Jüngling war Sch. Inhaber eines Bankgeschäftes in Dresden, wo er mit anderthalb Millionen Schulden abschnitt. Dann kam der jetzt 43-jährige Mann nach Berlin und gründete mit seiner Frau und seinem Vater ein neues Geschäft unter der Firma Schuster u. Co. Während dieser Zeit leistete er einen Offenbarungseid. Damit dies in Berlin nicht bekannt werden sollte, ließ er sich in Werder bei Potsdam anmelden und legte dort den Eid ab. Diese Firma war dem Untergang nahe, als Sch. kapitalkräftige Freunde fand, mit deren Mitteln er aus seinem falliten Geschäft die Berliner Mobilien-Aktienbank entstehen ließ. Jetzt wurde er Direktor, dann Aufsichtsrat unter dem Vorsitz des Dr. Fritz Friedmann. Später gründete Sch. die Norddeutsche Handelsgesellschaft m. b. H., um ein Pseudonym für seinen und die damit verbundene Insolvenz zu haben. Mit der Zeit gründete er noch 12 neue Gesellschaften, bei denen Oberkellner, Musiker, Pförtner usw. als Gesellschafter dienten.

— Der Exsultor Dom, eines der wertvollsten Denkmäler gotischer Baukunst in Deutschland, wird einer weitgehenden Reparatur unterzogen; die Kosten dafür belaufen sich auf 300,000 Mk. Die Arbeiter werden von Berliner Baumeistern geleitet.

— Im Kloster Eberbach fand vor einigen Tagen eine Versteigerung der Weine der königlichen Preussischen Domäne statt. Hierbei wurden für 1/4 Mill. 1893er Steinberger etwas über 16,000 Mark bezahlt. Darnach stellte sich das Fuder zu 1000 Liter auf 26,666 Mk., das Liter auf 26,70 Mk.

— Explosion. In der Mittwochnachts stürzte in der Eintrachtshütte in Weiden ein Gleiswagen um. Die 15 Zentner schwere glühende Eisenmasse fiel ins Wasser, es erfolgte eine Explosion, durch welche 3 Personen schwer verletzt und das Dach des Gebäudes weggerissen wurde.

— Toischlag. Ein hiesiger Nachtwächter hatte vorgestern nacht mit mehreren Maurern ein Konkrete. Er wurde hierbei derart mißhandelt, daß er auf der Stelle verstarb. Als der That verdächtigt wurden zwei Maurer aus Badry in Haft genommen.

— Hingerichtet wurde Mittwoch früh 7 Uhr der Häusler Nagay aus Kozanowo, der am 31. Jan. wegen Anstiftung zum Morde zum Tode verurteilt worden war.

— Entlassen sind von den Königsberger drei Gymnasien in letzter Zeit etwa 11 Primaner wegen Teilnahme an verbotenen Schülerverbindungen.

— Pilzvergiftung. In Schein bei Nactel sind in einer Arbeiterfamilie acht Personen nach dem Genuß von Pilzen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Drei Erwachsene sind bereits gestorben.

— Einen entsetzlichen Selbstmord hat der 66 Jahre alte verheiratete Faktor Berthe in Memel verübt. Er begoß sich in Abwesenheit seiner Frau mit Petroleum und zündete sich dann selbst an. Obwohl bald Hilfe zur Stelle war, hatte Berthe die fürchterlichsten Brandwunden erlitten, denen er erlegen ist. Berthe hatte schon oft Spuren von Geistesgekränktheit gezeigt.

— Hinrichtung. In Flensburg wurde der Raubmörder Schmitt aus Grigstedt durch den Scharfrichter Reindel-Magdeburg im Hofe des Gefängnisses hingerichtet. Schmitt, welcher am 8. Mai d. J. vom Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurteilt worden war, hat kein Geständnis abgelegt.

— Ein Fall von Lepra-Erkrankung wurde in der Klinik zu Halle konstatirt. Der Erkrankte ist ein Ausländer, der sich die Krankheit vermutlich während seines Aufenthalts auf den Molukken zugezogen hat. Er wurde auf die Isolierstation verbracht. Der Regierung ist Bericht erstattet worden.

— Typhus. Im Speckart ist der Typhus in schlimmer Art ausgebrochen. In Thüngen und Abelsberg sind demselben mehrere Personen, meist Erwachsene von 16—30 Jahren, erlegen. Die Schulen sind geschlossen, da auch viele Kinder darniederliegen. Das schlechte Trinkwasser ist wohl Ursache, daß der Typhus nicht verschwindet. Es giebt Dörfer, die weder Quell- noch sonstiges Trinkwasser haben. Mander Ort hat überhaupt nur Regen- oder Sickerwasser und gar keinen Brunnen. Es fehlt an Wasserleitungen.

— Schwer gekrafft. Der 11-jährige Sohn des Arbeiters Klaus in Wittenberg belästigte einen Radfahrer und stieß zuletzt mit den bloßen Füßen nach dem Rade desselben. Dabei wurde die große Zehe seines rechten Fußes von der Transmissionskette ergriffen und mit einer fünf Zentimeter langen Sehne aus dem Fuß herausgebrochen. Der Verunglückte, der wunderbarerweise zunächst gar keinen Schmerz spürte, begab sich zur Stadt, wo er von einem Arzt verbunden wurde. Doch hält dieser die Verwundung für sehr schwer, daß vielleicht eine Amputation notwendig wird.

— Die Petroleumflasche! Im Dorfe Hachhorn bei Warburg (Hessen) erlitt die 24-jährige Tochter des Besitzers der sog. Sandmühle Adermanns Stief, dadurch einen schrecklichen Verbrennungs-Tod, daß sie, einer leibigen Unfite fröhndend, Petroleum zum Feueranmachen benutzte, dessen hochschlagende Flamme ihre Kleider in Brand setzte. Bereits nach zwei Stunden starb das blühende Mädchen qualvollen Schmerzen in der Warburger Universitätsklinik, wohin es eilig geschafft worden war.

— Der Einsturz der Landungsbrücke in Schaffhausen erfolgte wegen Bruchs eines Querbalkens am Montag in der Ausdehnung von 3 Metern. Auf dem Dampfer „Arenberg“ entstand eine Panik. Die Passagiere, 200 an der Zahl, stürzten sämtlich auf eine Seite des Schiffes, und nur mit Mühe war das Sinken desselben zu verhindern. Die Anzahl der Ertrunkenen ist noch nicht ermittelt; sicher ist nur der Tod eines Mädchens und eines Knaben. Die Brücke ist erst 6 Jahre alt und erst kürzlich amtlich untersucht worden.

— Eisenbahnunglück. Dieser Tage stieß der von Basel kommende Expresszug bei der Einfahrt in den Ostender Bahnhof mit einer Rangiermaschine zusammen. Der Heizer der Rangiermaschine wurde schwer verletzt, ebenso ein Schaffner des Expresszuges. Reisende wurden nicht verletzt.

— Abtuz. Dr. Günther wollte in Gemeinschaft mit einem anderen Touristen, Namens Spinner aus Varan, den Pyramiden im Kanton Wallis unter Leitung der drei Führer Zuber, Nuppen und Imboden bestiegen. Als sie in der Nähe des Gipfels angekommen waren, konnte Spinner, der unwohl ge-

worden war, nicht weiter steigen und blieb daher mit dem Führer Zuber zurück, während Günther mit den Führern Imboden und Nuppen weiterging. Als Zuber sie nach kurzer Zeit nicht mehr erblickte, vermutete er ein Unglück. Mit Hilfe des Fernrohrs sah er darauf Günther, Imboden und Nuppen tot auf einem Gletscher liegen; sie waren 300 Meter tief herabgestürzt. Die Ursache des Unglücksfalls ist wahrscheinlich der Einsturz einer Schneebanke. Es sind sofort 30 Führer aufgebrochen, um die auf der italienischen Seite liegenden drei Leichname zu holen. Der Absturz erfolgte an derselben Stelle, an welcher am 6. September 1877 die Engländer Patterson und Dennis mit ihren Führern, den drei Brüdern Knobel, ein jähes Ende fanden.

— Durch Zusammenstoß zweier Trambahnzüge bei Valencia wurden am Sonntag 30 Personen, darunter 19 schwer, verletzt.

— Zum Tode verurteilt. Der Soldat de Ruyter, der in der Grenadier-Kaserne in Brüssel in betrunkenem Zustande etwa 60 Schüsse auf seine Kameraden abgegeben und mehrere Wollhüten getötet hat, wurde vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt. de Ruyter wird in dem Kasernehofe, wo er sein Verbrechen begangen hat, standrechtlich erschossen werden.

— Ein merkwürdiger Giftmordprozeß hat sich soeben vor dem Schwurgericht von Catania abgespielt. Es handelte sich um nichts Geringeres als um die Vergiftung von zehn Kindern durch ein Ehepaar Jermo. Die Verhandlungen stellten Folgendes fest, daß vom Standpunkte des Psychiaters aus im hohen Grade interessant erscheint: Das Ehepaar hatte drei Söhne im zartesten Alter verloren, und zwar hatte man ihm weisgemacht, die Kinder seien von den Nachbarn vergiftet worden und an den Folgen davon gestorben. Um sich an den angeblichen Mördern ihrer Kinder zu rächen, lockte nun das nette Ehepaar zehn Kinder nacheinander in sein Haus und bewirtete sie mit vergiftetem Wein. Alle Kinder starben! Vor Gericht trat der Universitätsprofessor Dabundo, Direktor der psychiatrischen Klinik in Catania, auf's Energischste für das Ehepaar, namentlich für die hauptsächlichste Frau, ein und wies nach, daß Gaetana Jermo in unzurechnungsfähigem Zustande gehandelt habe. Darauf beschloß der Gerichtshof, die Angeklagten vorerst zur Beobachtung ins Irrenhaus zu schicken.

— Ein Patriot. Einen besonders merkwürdigen Einfall hatte bei der Beleuchtung zum Geburtsfest des Großherzogs von Baden ein Karlsruher Wegereimer. Die Füllung seiner Leuchtöhre zeigte eine kraftvolle Metzgergestalt mit einem großen Schlachtmesser und dazu die Worte:

„Wer unsern Fürsten nicht thut achten, Den bringt mir her — ich will ihn schlachten!“

Tuch- u. Buckin-Stoffe.

Stoff	Muster	Cheviot
zum ganzen Anzug für M. 4,05 Pfennige	auf Verlangen franco ins Haus.	zum ganzen Anzug für M. 5,85 Pfennige

Grosse Auswahl in Velours, Cheviots, Hosen- und Paletotstoffen

in soliden guten Qualitäten, sowie modernen Dessins versenden in einzelnen Metern franco ins Haus. 867

OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.

Separat-Abteilung für Damenkleiderstoffe v. 25 Pfg. a. pr. Mtr.

Ein vorzügliches Mittel gegen alle lästigen Insekten, wie Fliegen, Schnaken, Wanzen usw. ist das von Apotheker Lahr in Würzburg hergestellte „Dama“. Die Wirkung besonders bei Fliegen ist wirklich überraschend und kann man in wenigen Minuten seine Räume von diesem Ungestier gänzlich befreien.

Verantwortlicher Redakteur J. Brombach in Gamen.

Immobilien-Verkauf Gamen!

Mittwoch, den 30. d. Mts., morgens 9^{1/2} Uhr anfangend, werden Unterzeichnete im Auftrage des Herrn Kaufmanns Th. Hart zu Coesfeld die noch vorhandenen, aus der Kontursache Papierfabrikant G. Friedrich zu Gamen erworbenen, innerhalb des Stadtbezirks Gamen belegenen Immobilien, als:

1. Die frühere Friedrich'sche Besitzung, Weststraße Nr. 55 selbst, mit dazu gehörenden Wohn-, Oekonomie- und Fabrikgebäulichkeiten.
2. Die Besitzung Klosterweg Nr. 3 (den sog. Schulhof) mit aufstehendem Wohnhause u. s. w.
3. Die zunächst liegenden, zu letzterer Besitzung gehörenden, angrenzenden Grundstücke, als Garten und Obsthof.
4. Den, den Klosterweg entlang belegenen, bis an die Weststraße grenzenden sog. „brennerigen Hof“.
5. Die mit Wohnhäusern und Stallungen bebaute Parzelle in der Wallgasse.
6. Die Wohnhäuser nebst Stallungen auf der Winne.
7. Die südlich am Westenthor belegenen Gartengrundstücke.
8. Die hinter dem südlichen Totenhofe liegende Wiese.
9. Die vom Mühlenhof (Bahnhofstraße) bis zum Westenthor (Koppel) sich erstreckende Weide, den sog. „Wall“ und in der Westentfeldmark.
10. Das Ackergrundstück auf dem Kalkhof

im Lokale des Wirtes W. Reinhard, Schützenhof hier selbst, erforderlichen Falls an Ort und Stelle, öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen.

Die Grundstücke ad 1 können auf Wunsch der Käufer in mehreren Abteilungen oder im Ganzen, die Grundstücke ad 2 und 3 geteilt oder zusammen, ebenso das Grundstück ad 4 in zwei Teilen oder zusammen, desgl. die Grundstücke ad 7 in zwei Teilen oder zusammen, das Grundstück ad 9, soweit solches den Klosterweg entlang liegt, abteilungsweise zu Bauplätzen oder Gärten, die Grundstücke ad 5, 6, 8 und 10, ferner der zurückliegende Weideteil ad 9 einzeln verkauft werden.

Bemerkt wird, daß nur dieser eine Verkaufstermin in Aussicht genommen ist, und erfolgt bei entsprechendem Gebote der sofortige Zuschlag.

Fast sämtliche zu verkaufende Parzellen sind, soweit nicht bekannt, ihrer günstigen Lage wegen zu Baugrundstücken sehr geeignet, und laden wir zum Verkaufe derselben hiermit freundlichst ein.

1009

Gamen. Reinhard, Geröts, Aukt.

Gute Cigarren empfiehlt J. Brombach.

Gasleitungs-Anlagen u.

Reparaturen an denselben, sowie sämtliche Gas-Lampen, Gasfugen, Gas-Schalen, Gas-Cylinder und Gas-Brenner empfiehlt Jul. Schetter.

Massiv gold Verlobungs-Ringe in besserem Goldgehalt von 4—20 K. Neuheit in gold. u. silb. Brochen, Ohrringen, Kreuzen, Türkis, Korall, Granat u. Amethysten. Reparaturen sauber u. billig. Ankauf von Gold und Silber zu höchsten Preisen. Gamen, Weststraße 62.

L. Fischer, Uhrmacher u. Goldarbeiter.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und polirte Bettfedern.

Wir verkaufen goldst. gegen Nachn. (jedoch betriebsfähig) Gute neue Bettfedern pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., 1 M. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; Polsterfedern: Halbweiß 2 M., Weiß 2 M. 30 Pfg., 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: Güt. chinesische Ganzdaunen (sehr feinst) 2 M. 50 Pfg., 3 M., 3 M. 50 Pfg. gegen Nachn. u. Bei Beträgen von mindestens 75 M. 50% Abz. — Nichtgekauften berechn. zurückgenommen. Poehner & Co. in Herford in Westf.

Drimal täglich erscheint und kostet 4 Mark 75 Pfg. vierteljährlich die

Rheinisch-Westfälische Zeitung

Essen (Ruhr)

Hauptorgan des Niederrheins und Westfalens.

Die Morgenausgabe enthält auf telegraphischem Wege Nachrichten über alle Ereignisse vom vorhergehenden Tage (namentlich die Vorgänge im Reichs- und Landtag), die neuesten Berliner Botschaften, den Pariser, Antwerpener u. Bremer Produktmarkt, ferner ein interessantes Roman-Feuilleton, politische, provinzielle, landwirtschaftliche und industrielle Nachrichten u. s. w., sowie ein reichhaltiges Feuilleton.

Die Mittagsausgabe bringt den ausführlichen Bericht über die parlamentarischen Verhandlungen (Reichstag und Landtag) vom vorhergehenden Tage, einen interessanten Parlamentsbericht über die letzte parlamentarische Sitzung, den telegraphischen Bericht über den Remporter Produktmarkt, die wichtigsten während der Nacht und des Morgens eingelaufenen Nachrichten u. s. w., sowie ein reichhaltiges Feuilleton.

Die Abendsausgabe enthält den Bericht über die politischen, wirtschaftlichen und lokalen Ereignisse des Tages, die Anfangskurze der Berliner Botschaft, die Kurze der Warenbörsen Rheinland-Westfalens, vermischte, feuilletonistische und Familien-Nachrichten aller Art.

Waterländische Gesinnung, volle Unabhängigkeit in jeder Richtung, Freiheit nach oben und unten und Vermeidung jedes Partei- oder Klassenfanatismus haben im Verein mit den Leistungen der Zeitung — anregenden Leitartikeln, Spezialkorrespondenzen, umfangreichen Nachrichtenendienst auf wirtschaftlichem Gebiete und aufmerksamer Verfolgung des rheinisch-westfälischen Lebens auf allen Gebieten, der Politik, der Kunst, der Gemeinbeangelegenheiten und Lokalereignisse — die Rheinisch-Westfälische Zeitung zum beliebtesten Tagesorgan am Niederrhein und in Westfalen gemacht, welches durch seinen reichen Inhalt das Halten irgend einer anderen größeren Zeitung entbehrlich macht.

Neu eintretende Abonnenten erhalten nach Einsendung ihres quittierten Abonnements-Scheines von jetzt ab bis Ende September die Zeitung unentgeltlich zugesandt.

Nr. 5940 der offiziellen Zeitungspreislifte.

Wohnung zu vermieten, 4 Zimmer, 2 Keller, Stallung und Gartenland, zum 1. November. 1006

Junger, properes Mädchen zur Stütze der Hausfrau zu November gesucht. 1011

Ludwig Knieper, 1011 Gamen, Nordstraße 7.

Beste Molkereibutter zu M. 10.80 Guts- oder Rohbutter 1. Güte M. 9.— versendet p. 9 Pfd. Netto franco gegen Nachnahme. Titus Lohmüller, Neu-Alt a. D. m3709

Porzellanwaren zu haben bei J. Brombach.

Herrn **Heidemann** in **Liebenburg a. Harz.** 1008
Da ich Ihren **russischen Briefsteine** schon einmal brauchte und
er mir gute Dienste bei meinem **Zungenleiden** gethan, so bitte ich
Sie um weitere 16 Paare. Ich wurde von **Herrn Stabsarzt**
Greshe in **Darmstadt** dazu angetrieben ihn weiter zu trinken.
d2290 Achtungsvoll
Eppertshausen b. **Dieburg** (Hessen). **Johannes Eder II.**

werkskörper empfehlen
Camen, Bahnhofsstr. 55. **E. Weber.**

Das wöchentlich 13 mal (Morgens, und Abends) erscheinende „**Berliner Tageblatt**“ kostet einschließlich seiner 5 wertvollen Beilagen: „**Ulk**“, „**Deutsche Besehale**“, „**Der Zeitgeist**“, Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft, und der „**Technischen Rundschau**“ pro Quartal nur **Mark 5,25**. — Probenummern gratis und franko.

dessen Correspondenzen aus dem Innern Afrikas und Madagaskars in Folge ihrer Originalität und ihrer praktischen Bedeutung das regste Interesse bei allen Lesern des „V.“ hervorgeufen haben, werden im nächsten Quartal eine Fortsetzung finden. Desmal hat der bekannte sächs. Forschungsreisende ein Gebiet im fernen Osten gewählt, dessen Inneres bisher von Europäern noch wenig bereist worden ist und das unseren politischen und Handels-Interessen immer näher rückt. Diese Artikel erscheinen **ausschließlich** im „V.“

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor discoloration and a small tear near the bottom left corner. A dark horizontal strip is visible along the bottom edge, possibly indicating the binding or the edge of the book.

991

18

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Erschienen von J. Brombach in Camen.

Camen.
24. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der
wöchentlich erscheinenden
Illustr. Beilage „Der Zeit-
piegel“ vierteljährlich
1 M. pränumerando.

Einzeln Nummer 10 Pfg

Zweites Blatt.

Die „reichen Ausbeuter“.

In dem zweiten Flugblatt, welches die Sozialdemokratie für den Wahlkampf in Westphalen verbreitet hat, heißt es wiederholt, daß die „reichen und mächtigen“ 4 Prozent der Bevölkerung die übrigen 96 Prozent für sich „ausbeuten“. Diese 4 Prozent seien die „Großbesitzer“, die eigentlichen Reichen und Mächtigen; die übrigen 96 Prozent aber sind „Besitzlose“, die trotz fleißiger Arbeit arm sind oder einen Scheinbesitz haben und in Wahrheit nur für jene 4 Prozent Großbesitzer arbeiten. „Also meint wirklich das Flugblatt.“

Sehen wir uns doch einmal zunächst an, wie sich der Kreis der obersten 4 Prozent der „eigentlichen Reichen und Mächtigen“ in der Gesellschaft zusammenstellt. Darüber giebt uns die amtliche preussische Einkommensteuerstatistik eine ganz genaue Auskunft. Vergleicht man die Zahl derjenigen, welche nach den Einkommensteuerverzeichnissen ein Einkommen über 3000 Mark jährlich haben, so ergibt sich, daß diese Steuerpflichtigen zusammen mit ihren Angehörigen gerade ziemlich genau 4 Prozent der Bevölkerung ausmachen. Diejenigen, die mit ihrer Familie ein Einkommen über 3000 M. jährlich beziehen, sind also nach sozialdemokratischer Vorstellung „die eigentlichen Reichen und Mächtigen.“

Wie entsteht das Einkommen dieser Klassen? Es setzt sich nach den vier Kategorien bei der Einkommensteuerveranschlagung aus einem Einkommen aus gewinnbringender Beschäftigung, einem Einkommen aus Handel und Gewerbe, aus Grundvermögen und aus Kapitalvermögen. Das Einkommen aus „gewinnbringender Beschäftigung“ ist reines Arbeitseinkommen, nicht minder als das Einkommen der Lohnarbeiter. Es gehört dahin beispielsweise das Einkommen der Ärzte, der Lehrer, der Künstler, öffentlichen Beamten und der Angestellten in Privatdiensten, soweit alle diese mehr als 3000 M. jährlich beziehen. Kann bei Entstehung dieses Einkommens von irgend einer Ausbeutung der Arbeiter die Rede sein?

Weiterhin kommt in Betracht das Einkommen der selbständigen Gewerbetreibenden und Handeltreibenden. Auch dieses Einkommen ist zum größten Teil nicht Einkommen aus Kapitalvermögen, sondern schlechthin die Entschädigung für die Leistung des Betriebes, eine Mithewaltung, die, wenn sie nicht von dem Inhaber des Betriebes wahrgenommen würde, dritten Personen entsprechend vergütet werden müßte. Und ebenso ist dies der Fall bei dem Einkommen aus Grundvermögen, sofern hier, wie es beim allergrößten Teil der Landwirte zutrifft, Selbstbewirtschaftung und nicht Verpachtung platzgreift. Nicht minder steht in diesem Einkommen auch die Vergütung für das Risiko, welches der Besitzer läuft, wenn durch irgend welche Konjunkturen oder Ereignisse seine Betriebsanlage entwertet wird oder statt Einkommen Verlust bringt.

Auch der ganze Stab der Sozialdemokraten, welcher in der Stellung von Parteibeamten, Redakteuren, Schriftstellern, Agitatoren von den Parteigenossen unterhalten wird, bezieht in der seiner Mehrheit selbst ein Einkommen von über 3000 Mark. Das ist der Humor der sozialdemokratischen Logik, daß somit der Generalfstab der Sozialdemokratie selbst zu jenen vier Prozent gehört, die nach der sozialdemokratischen Darstellung die „Reichen und Mächtigen“ in der Gesellschaft sind und die andern ausbeuten.

Wäre es möglich, alles Einkommen über den Betrag von 3000 Mark hinaus für den Staat und die Allgemeinheit einzuziehen, was würde daraus entstehen? Der Trieb, sich durch die persönliche Ausbildung und weiterhin durch die Aufwendung von Mühe und Arbeit, durch sorgfältige vorzügliche Betriebsleitung vorwärts zu bringen in eine glücklichere Lebenshaltung, würde ganz gewaltig erschaffen und an einem gewissen Punkt überhaupt aufhören.

Unter denjenigen Personen aber, welche ein Vermögen von über 6000 M. besitzen, sind 1241 975, deren Einkommen unter 3000 M. beträgt. Mit ihren Angehörigen repräsentieren diese Besitzenden ein Siebentel der Bevölkerung Preussens. Dazu kommen die Millionen derjenigen, welche immerhin Vermögen besitzen, wenn auch nicht über 6000 M., darunter das große Heer der Inhaber von Sparkassenscheinen, welches in Preußen allein bei den amtlichen Sparkassen 6 527 337 beträgt. Auf die Sparkassen im Ganzen aber entfällt allein ein Gesamtvermögen von 4 000 671 650,59 M., also über vier Milliarden.

Und wenn es nun wirklich möglich wäre, den bisherigen Kulturzustand und die gegenwärtige Gesamtproduktion aufrecht zu erhalten, auch wenn für niemand eine Steigerung des Einkommens über 3000 Mark zugelassen wird, was käme denn dabei heraus, alle überschüssigen Einkommenseile im Interesse der Gesamtheit und damit wieder jedes Einzelnen zu verwenden? Das läßt sich ganz genau berechnen. Man braucht nur in den amtlichen Listen alles, was an den Einkommen über 3000 Mark den Betrag 3000 Mark übersteigt, zusammenzurechnen und das

Ganze durch die Kopfszahl der Bevölkerung Preussens zu teilen. Es käme dann eine Zuwendung heraus auf den Kopf von täglich noch nicht 16 1/2 Pfennigen oder auf eine Haushaltung von durchschnittlicher Kopfszahl 63 Pfennige. Das würde also, auf den 10 stündigen Arbeitstag gerechnet, eine Erhöhung des Stundenlohnes um 6 bis 7 Pfennige bedeuten. Und um solcher vermeintlicher Vorteile willen hält die Sozialdemokratie sich für berechtigt, die ganze bestehende Gesellschaftsordnung umzuwerfen und an deren Stelle eine andere neue zu setzen.

Deutschland.

— **Ueber den Unfall**, der den Sonderzug des Kaisers auf dem Bahnhof von Ebbau betroffen hat, liegen jetzt genauere Mitteilungen vor. Danach war die Meldung des offiziellen Telegraphenbüros, daß sich der Kaiser, als der Unfall stattfand, bereits in dem Zuge befand, unzutreffend. Der Kaiser war eben erst im Begriff, sich in den Zug zu begeben, und befand sich etwa zehn bis zwölf Schritte von der Unfallstelle. Die Schuld an dem Unfall trifft den Beamten, der fälschlicherweise das Signal zur Einfahrt des Dresdener Schnellzuges gegeben hat.

— **Fehr v. Roke** soll von der Festung Glatz aus an den Kaiser das Gesuch gerichtet haben, ihn von seinem Amt als Zeremonienmeister zu entbinden. Der Kaiser hat diesem Gesuch nicht entsprochen, dagegen bleibt Herr v. Roke Kammerherr und gehört auch ferner der Kavallerie als Rittmeister an.

— **Die Erhöhung der Beamtenbeholdungen**, wie sie zur Zeit geplant ist, wird in Preußen auf 24 Millionen, im Reich auf 10 Mill. Mark veranschlagt. Die in der höchsten Gehaltsstufe befindlichen Beamten erhalten 600 Mark als Aufbesserung, während die, welche der niedrigsten Stufe angehören, lediglich die Aussicht gewinnen, bermalen ein höheres Gehalt zu beziehen. Da voraussichtlich mit der Aufbesserung das Privileg der Beamten hinsichtlich der Gemeinde-Einkommensteuer fällt, würde den in der niedrigsten Gehaltsstufe befindlichen Beamten bei der geplanten Einrichtung nicht allein keinerlei Aufbesserung zu Teil, sondern sie würden sogar gegen die jetzt bestehenden Verhältnisse geschädigt.

— **Eine Statistik der Arbeitslosigkeit in Preußen** auf Grund der Zählungen vom 14. Juni und 2. Dezember 1895 wird amtlich veröffentlicht. Danach wurden am 14. Juni gezählt: 144 604 männliche, 49 375 weibliche, am 2. Dezember 386 686 männliche, 166 990 weibliche Arbeitnehmer außer Stellung. Es würde danach die Zahl der Arbeitslosen bei der Sommerzählung 1,51, bei der Winterzählung 4,26 Prozent der Erwerbsfähigen betragen haben, oder wenn man die Rechnung auf die Gesamtbevölkerung bezieht: bei der Sommerzählung 0,62 Prozent (bei der männlichen Bevölkerung 0,93, bei der weiblichen 0,32), bei der Winterzählung 1,74 Prozent (bei der männlichen Bevölkerung 2,47, bei der weiblichen 1,03).

— **Dem Bürgermeister Kummert in Kolberg**, der bekanntlich in eine Disziplinarstrafe genommen wurde, weil er den Sozialdemokraten das Straßenschild zu einer Wahlversammlung überlassen hatte, ist die Befugnis abgesprochen worden, fernerhin die Landwehrprosskursumform zu tragen.

— **Ausgewiesen** wurden vom brennlichen Senate der englische Arbeiterführer Tom Mann und der Engländer Wilson, die in Bremerhaven vor einer großen Versammlung sprechen wollten.

Ausland.

— **Großbritannien.** Die Königin von England wird demnächst die Massen-Petition der englischen Frauen von allen Zellen des britischen Reiches zur Unterdrückung des Handels in Opium und Spirituosen entgegennehmen. Sie trägt 7 000 000 Unterschriften in 44 Sprachen. Die Christliche Temperanz-Vereinigung der Frauen der Welt hat das Riesengesuch zusammengebracht. Da es unmöglich ist, die gigantische Rolle der Königin vorzulegen, sind die Namen „en miniature“ photographiert worden. Sie füllen so immerhin noch drei stattliche Bände.

— **Rußland.** Das furchtbare Unglück auf dem Chodynskafelde bei Moskau während der Krönungsfeier des Zaren hat eine sehr milde Sühne gefunden. Wie der Draht melbet, ist durch kaiserliche Ordre dem Adjunkten des Polizeigroßmeisters von Moskau, Obersten Rudnew, ferner dem Polizeimeister von Moskau, Obersten Baron Budberg und dem Person des Polizeigroßmeisters attachierten Oberleutnant Pomeranzew ein strenger Verweis erteilt worden, weil sie, wie die Untersuchung über das Unglück auf dem Chodynskafelde ergeben hat, ihre Pflichten vernachlässigt hätten. — Hat man damit wirklich die Schuldigen getroffen? Es wurden ursprünglich viel höhere Persönlichkeiten genannt.

— **Westfalen und Rheinland.**

* **Camen. (Zur Erinnerung.)** Am 19. September 1881, also vor 15 Jahren, starb der 20. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, James Garfield, einer der tüchtigsten Männer seiner Zeit und geradezu berühmt wegen seiner Unbescheidenheit und seines unantastbaren Charakters. Er war ein Mann, der aus niedrigem Stande und gewöhnlicher Stellung sich durch eigene Kraft und Energie bis zum höchsten und ehren-

vollen Amte in Amerika empor gearbeitet hatte. Zuerst Tagelöhner, dann Kutscher und Bootsmann, nach eifrigem Studium Lehrer, dann Advokat und Mitglied des Senats von Ohio, machte er als Oberst des Sezessionskriegs mit und wurde später Stabschef und Generalmajor. Nach Beendigung des Krieges Vertreter des Staates Ohio in Washington und dann zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika gewählt.

Vor 40 Jahren, am 20. September 1856, fand die Vermählung der Prinzessin Louise von Preußen mit dem Großherzoge Friedrich von Baden statt. Sie ist die einzige Tochter des verewigten ersten deutschen Kaisers Wilhelm I. Wie sie sich der Liebe ihres Vaters ganz besonders zu erfreuen hatte, so wird sie auch in ihrem Lande, dem Großherzogtum Baden hoch verehrt, wie das erst kürzlich die festlichen Tage des 70. Geburtstages ihres hohen Gemahles bewiesen haben.

Am 21. September 1860 starb der berühmte, deutsche Philosoph Arthur Schopenhauer. Die Philosophie des selben beruht ihren Grundlagen nach auf einer Benützung und Umbildung Kant'scher und Fichte'scher Lehren, während deren Ausführung und Anwendung in hohem Grade eigentümlich und Original ist. Ohne hier auf Einzelheiten eingehen zu können, sei gesagt, daß Schopenhauer der Hauptvertreter und energischer Fortkämpfer des Pessimismus ist und daß in neuerer Zeit seine Lehren starke Verbreitung gefunden haben. Sein Hauptwerk ist „Die Welt als Wille und Vorstellung.“

* **Camen. Eine weitverbreitete Unflut** geistelte kürzlich sehr scharf der Schulkritik Professor Euler in dem „Verein zur gesundheitsgemäßen Erziehung der Jugend zu Berlin: das langsame steife Marschieren der Schulkinder in den Freiübungsstunden. „Es macht einen ganz widerwärtigen Eindruck“, sagte er unter anderem, „wenn man die Kinder, nachdem sie einige Stunden stillgestanden haben, in den freien paar Minuten zu zweien hübsch ordentlich und fromm im Schulkolonne marschieren sieht. Nur leise dürfen sie mit einander reden; denn das Auge des Herrn Lehrers wacht! Kein freudiges Aufspringen, kein lustiges Springen und Zagen — nur eine langsame bewegliche, stille Masse! Wie Sträflinge in den Märschen — nur die Gesichtsmasken fehlen! Diese Maßnahmen können im Interesse der Gesundheit der Kinder gar nicht scharf genug verurteilt werden. Eine sogenannte „Eübung“ durch den „Verein“ kann gar nicht erst in Betracht kommen; es handelt sich ja nur um eine Viertelstunde.“ Schulkritik Euler meinte, es wäre sehr zu wünschen, daß die Lehrerhaft auf diesen Punkt mehr Gewicht lege als bisher. Unleugbar sei es schon besser geworden in dieser Beziehung, aber es bleibe noch immer viel zu bessern.

* **Camen, 19. Sept. Von ärztlicher Seite** wird auf eine Unflut aufmerksam gemacht, die zu beobachten man auf den Straßen öfter Gelegenheit hat. Mütter und Kinderfrauen ergreifen oft Kinder, die sie auf den Armen nehmen oder über irgend ein Hindernis, wie Gassen etc., hinwegheben wollen, an einem Arm, statt sie unter beiden Armen zu fassen. Hierdurch können Verletzungen der dehnbaren Bänder und Verrenkungen des Kugelgelenkes der Schultern hervorgerufen werden, wodurch manches Kind Schaden leidet. Es dürfte daher die Mahnung an alle Mütter berechtigt sein, dieser Unflut abzuweichen, und auch den Personen, denen sie ihre Kinder anvertrauen, ein solches Geben der Kinder zu unterlagen. Man fasse die Kinder beim Heben unter beide Arme.

* **Camen, 19. Sept. Endgültig fallen gelassen** wurde eine von den Beteiligten als Härte empfundene Auslegung des Reichsmilitärgesetzes. Bekanntlich haben sich alle Invaliden, denen auf Grund ihres Gesundheitszustandes eine zeitlich begrenzte Pension zugesprochen ist, auf besondere Vorladung gelegentlich des Oberbefehlshabers der militärärztlichen Untersuchung zu stellen. Wer diese Vorladung verweigert, ging mangels einer triftigen Begründung kurzweg seiner Ansprüche dauernd verlustig. Nach einer neuen Bestimmung wird dagegen fortan den Untersuchungskommissionen in solchen Fällen freigestellt, in die Frage der weiteren Pensionberechtigung solcher Invaliden einzutreten, falls diese später wieder aus freien Stücken um eine ärztliche Untersuchung ihres Gesundheitszustandes zur Einhaltung ihrer Pension einkommen sollten. Dieser Verordnung ist, was besonders beachtet zu werden verdient, rückwirkende Kraft beigelegt worden.

* **Camen. Neue Fünftags-Pfennigstücke** werden zur Zeit in den künftigen Münze hergestellt und sollen bereits in den nächsten Tagen zur Ausgabe gelangen. Die neuen Münzen zeigen auf der Münzbezeichnungseite einen Eisenkranz und ebenfalls einen solchen auf der Rückseite. Der Adler ist bedeutend kleiner als der frühere.

* **Camen, 18. Sept. (Estrunken.)** In einem unbewachten Augenblick fiel an der Dienleiche ein kleines Kind in den heißen Stadtgraben und ertrank. Wiederbelebungsversuche waren leider erfolglos.

* **Camen, 17. Sept. Ein Unglücksfall im Mandver-** gebiete ereignete sich Montag früh 9 Uhr. Ein bei Welter-Bahnhof auf Vorrat stehender Mann vom 5. Infanterie-regiment-Düsseldorfer feuerte hinter Dedung liegend auf Patronen, welche sich ihm aus dem nahen fälschlichen Walde näherten; gleichzeitig sprengte er der Chaussee ein größerer feindlicher Truppenkörper heran. Um der Gefangennahme zu entgehen, warf der Mann seinen Karabiner über die Schulter, um sich dann auf Pferd zu schwingen, vergaß aber leider die Sicherung an der Waffe zu stellen. Die mit einer Patrone geladene Waffe entlud sich bei dem Ueberwerfen auf die Schulter und der hölzerne Stöpsel der Patrone drang dem Unglücklichen durch die Schulter. Noch lebend, aber sehr schwer verletzt, so daß an seinem Aufkommen stark gezweifelt wird, wurde der im 3. Jahre dienende und aus Ruhrort gebürtige junge Mann ins Krankenhaus nach hier verbracht.

* **Dormund, 18. Sept. Ein Eisenbahnunfall** ereignete sich bei dem Dienstag nachmittags 3 1/2 Uhr von Gerdorf an kommenden Zuge, als derselbe in den Berg-Märkischen Bahnhof hieselbst einlief. Der Zug konnte beim Einlaufen nicht schnell genug zum Stehen gebracht werden und fuhr deshalb beinahe mit Wollwolle gegen den Brellbrock. Die Passagiere, deren sich eine große Anzahl befand, wurden mit großer Wucht von den Sitzen geschleudert und zwar teilweise so heftig, daß eine erhebliche Anzahl derselben Beulen und Quetschungen und dergleichen davontrug. Ansehend schwerer verletzt wurde eine Frau aus Werl, dieselbe verfiel in Krämpfe, sie wurde dann mittels Wagens zu ihren Verwandten dabeiselt gebracht, die sie besuchen wollte. Auch zwei Kinder hatten erhebliche Verletzungen erlitten. Die Maschine und der Tender wurden auch beschädigt, die Buffer der ersten halben fuhr über die Brellbrock des Brellbrocks gelegt.

* **Vergahermarkt, 16. Sept. (Feuer.)** Durch ein furchtbares Geräusch nach geworden, gewahrten die Gehelnte Julius Weis hier am 11. d. M., morgens gegen 3 1/2 Uhr, daß die Futtervorräte auf dem Boden ihres Hauses bereits in hellen Flammen standen. Da das Feuer reichliche Nahrung fand, verbreitete es sich sehr schnell auf das ganze Haus und an ein Löschen war nicht mehr zu denken. Unter großer Mühe gelang es noch, das Vieh und einiges Mobiliar zu retten. Bergmann Walthar Lambert der bei Weis zur Miete wohnte, ist sehr hart betroffen, indem ihm viel Mobiliar mit ver-

braunt ist und daselbe nicht versichert war. Das Gebäude ist bis auf die Umfassungswände niedergebrannt. Die Ursache des Brandes hat man bis jetzt nicht ermitteln können.

* **Metz, 16. Sept. (Grausamkeit.)** Ein kleiner Hund lief auf dem Bahngelände dem von Hagen kommenden Personenzug entgegen und geriet unter denselben. Der Zug fuhr über ihn weg, aber beim Verlaufe, auf den Perron zu klettern, geriet das Tierchen zwischen diesen und das Rad eines Waggons. Unter entsetzlichen Schreien verlor das arme Geschöpf sich emporzuheben. Und nicht eine Hand regte sich, um es aus seiner furchtbaren Lage zu befreien, obwohl eine Mitreisende die Schreie des Tierchens hörte. Wieder das Zugpersonal, noch die auf dem Bahngelände befindlichen Beamten, kümmerten sich im geringsten um den gequälten Hund, der endlich sich herausarbeitete und sich dabei das Hinterbein vollständig abriß. Ein Handgriff zur rechten Zeit hätte das arme Geschöpf gerettet.

* **Offen, 18. Sept. Ein betäubender Unglücksfall** ereignete sich Mittwoch beim Bau des Pumpwerks für den Kanal an der Lippe. Beim Aufwinden eines dicken Zentner schweren Eisenteils mittels Flaschenzuges zerfiel die Zugstange. Das Eisenteil schlug beim Anprall auf den Boden zur Seite und traf den Zimmerer Benath von hier so unglücklich vor die Brust, daß er nach Verlaufe von kaum einer Viertelstunde eine Leiche war. Der Verunglückte, ein braver, tüchtiger Mann, der in den besten Mannesjahren stand, hinterläßt Frau und vier Kinder.

* **Münster, 18. Sept. Von Vaganten geraubt** wurde am Montag der 9-jährige Knabe Kaufmänn von hier. Derselbe war von den Landstreichern aufgegriffen worden, als er sich neugierig der vorbeifahrenden Truppe genähert hatte. Als der Junge länger als einen halben Tag ausblieb, wandten sich die besorgten Eltern an die Polizei, und dieser gelang es, bereits am folgenden Tage den Knaben, der es übrigens bei dem räuberischen Gesindel nicht schlecht hatte, zu befreien.

* **Willems, 17. Sept. Drei Dachdecker** aus Hamm stürzten von dem Turm der neuen Kirche, wobei einer von ihnen sofort tot blieb; ein zweiter wurde schwer verletzt, während der dritte ohne Schaden davon kam, da er im Falle noch ein Seil ergreifen konnte.

* **Wesum, 12. Sept. (Erschossen.)** In der Freitag Nacht erschoss sich auf Posten der Musketier Fries der hier einquartierten 12. Kompanie des 57. Inf.-Reg. aus Wesel, wie angenommen wird, aus eigener Unvorsichtigkeit. Der arme Mensch stammt aus dem Westerwald und war der einzige Sohn seiner Eltern. Nach dem Mordverbrechen sollte er in seine Heimat entlassen werden.

* **Serford. Während des Betriebes** brach hier ein Doppelkaroussel zusammen. Auf demselben befanden sich gegen 100 Personen, welche glücklicherweise alle mit leichten Hautabschürfungen davonkamen. Das Karoussel geriet auch noch in Brand, doch konnte derselbe bald gelöscht werden.

* **Stegen, 17. Sept. (Golddiebstahl.)** Im unweit gelegenen Wendorf ist nächtlicherweile ein großer Golddiebstahl verübt worden. Mit großer Kühnheit sind die Diebe durch ein Nebenfenster in das Schaufenster eingestiegen und haben ca. 60 Brocken, 100 Mark, goldene Ketten, Armbänder, 50 Paar Ohrringe, 70 Ringe, und a. m. im Werte von 6000 M. gestohlen. Von den Dieben fehlt noch jede Spur.

* **18. Sept. (Gewissenlos der Meßger.)** Daß die häßlichen Schlachthäuser das Publikum nicht ganz vor den Untreuen gewissenloser Meßger schützen, mag folgender Vorfall beweisen, welcher hier durch Zufall in die Öffentlichkeit gelangt ist. Zwei hiesige Meßger kauften ein in seinen inneren Organen erkranktes Schwein für wenig Geld auf, welches deshalb vom Schlachthaus als zum Genuß ungeeignet zurückgewiesen war, schlachteten es außerhalb der Stadt, entfernten die franten inneren Teile nebst den Eingeweiden und brachten das Schwein als von außen eingeführtes Fleisch zur Unternehmung ins Schlachthaus. Als sich hier das Schwein als trichinenfrei erwies, wurde es nach Bezahlung der Einfuhrgebühren für fremdes Fleisch zum Verkauf freigegeben. Ob die Meßger diesen Schwindel schon mehrfach verübt, ist nicht erwiesen.

* **18. September. (Unterfahungen.)** Dienstag nachmittags gegen 5 Uhr wurde der Hüttenverwalter Schneider, welcher die Bilanz der Hainer Hütte seit dem Jahre 1889 gefaßt und die Aktionäre um 125 000 M. schädigte, auf Veranlassung der Königl. Staatsanwaltschaft verhaftet und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt.

* **18. Sept. Ein Unglücksfall** wird aus Efferfeld berichtet. Dort wollte ein Bergmann seinem Bliesgastischen, welches an Diphtheritis erkrankt war, Medizin eingeben, vergriß sich aber und sagte eine Flasche, welche Karbol enthielt. Er bemerkte den Irrtum erst, als das Kind die gefährliche Flüssigkeit geschluckt hatte. Der sofort herbeigerufene Arzt wandte zwar Gegenmittel an, konnte dem unglücklichen Manne aber wenig Hoffnung auf die Erhaltung des Lebens des Kindes machen.

* **Solingen, 17. Sept. (Königstrahlen.)** Auf dem Gebiete der Veruche mit Röntgenstrahlen hat der hiesige hiesige Chemiker Dr. Wenzl einen ungewöhnlichen Erfolg zu verzeichnen. In Hilden bekam vor einiger Zeit ein Junge einen Revolverkugelschuß ins Bein, ohne daß es dem Verletzten gelang, die Kugel aufzufinden. Schon wollte man dem Jungen das Fleisch am Bein abschneiden, als der Sanitätsrat Dr. Vogelung in Hilden auf den Gedanken kam, an Dr. Wenzl zu schreiben und bitten, eine Aufnahme des verletzten Beines mit Röntgenstrahlen zu veranlassen. Das Ergebnis der Aufnahme war, daß man auf dem gewonnenen Bilde zwei dunkle Flecken gewahr wurde, die sich bei der nun vorgenommenen Operation als Teile der Revolverkugel erwiesen, die auf dem Unterarmknochen in zwei Teile zerprungen war. Der eine Teil der Kugel lag auf dem Knochen während das andere Stück den Knochen zerschmettert hatte und sich in der Knochenmarkshöhle befand. Nach Maßgabe der Photographie konnte man nunmehr die betreffende Stelle des Beinnochen bloßlegen, diesen öffnen und das Bleistück mit Leichtigkeit herausnehmen, das ohne Hilfe der Röntgenstrahlen wohl niemals aufgefunden worden wäre und dem armen Jungen zeitlebens vielleicht Siedtum und Schmerzen bereitet hätte.

* **Rön, 17. September. Verhaftet** wurde in einem hiesigen Hotel ein junger Mann aus Frankfurt am Main, der vor einigen Tagen seinem Prinzipal 10 000 M. unterschlagen haben soll. In seinem Besitze befanden sich noch etwa 9000 M.

Wetter-Aussichten

an Grund der Berichte der deutschen Gewar.

20. Sept. Volkig mit Sonnenschein, meist trocken, normale Wärme, lebhafter Wind.
21. Sept. Volkig, meist trocken, ziemlich warm.
22. Sept. Belsch heiter, ziemlich warm.
23. Sept. Volkig mit Sonnenschein, angenehme Wärme, aufrichtig. Winde.

Verantwortlicher Redakteur J. Brombach in Camen,

2. Ziehung d. 3. Klasse 195. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 15. September 1896, Vormittags.
Nur die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern in der Tabelle beigesetzt.

33 79 [300] 98 123 44 402 510 13 699 751 877 93 84	907 42 46 100000 55 238 307 474 637	111019 128
946 111 232 305 584 632 733 883 908 2187 893 694	326 55 584 629 931 112135 370 649 96 882 112308 75	111020 128
842 814 74 78 298 311 90 651 712 827 928 51 62 4237	389 619 608 791 830 81 40 88 92 114804 79 415 643	111021 128
5031 106 288 412 097 762 900 64 924 45 0038 99 304	621 734 866 79 911 115112 385 39 418 523 617 836	111022 128
438 701 61 63 509 72 7014 84 192 288 472 537 800 85	761 983 119120 219 40 91 804 58 98 407 15000 509	111023 128
758 802 186 258 480 519 71 600 889 70 912 80 9054	120110 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111024 128
74 341 498 551 [300] 57 627 821	61 78 [12085 189 288 388 549 610 55 718 27 41 45 78	111025 128
140257 67 157 661 737 11132 91 453 547 85 618	923 120 96 491 684 06 821 62 123128 76 210	111026 128
40 [300] 967 12044 323 308 704 73 873 12047 30 316	120111 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111027 128
24 432 54 578 818 34 966 95 14060 77 100 71 201 825	120112 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111028 128
64 458 704 64 840 986 12526 410 89 538 50 638 707	120113 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111029 128
963 12545 971 73 498 631 23 75 740 888 975 17085	120114 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111030 128
94 22 322 800 687 707 838 90 925 64 1513 42 489	120115 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111031 128
1201 297 888 581 628 98 731 65 931 19016 129 324 64	120116 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111032 128
72 515 668 708 98	120117 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111033 128
20144 343 68 595 623 67 74 745 56 [300] 899 983	120118 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111034 128
21287 422 729 69 888 941 48 96 22088 218 85 304 51	120119 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111035 128
668 780 853 [300] 989 23148 307 34 56 81 336 45 800	120120 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111036 128
30 76 98 24081 185 524 95 25163 249 352 77	120121 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111037 128
632 761 [300] 841 71 917 20019 [200] 41 78 851 727 173	120122 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111038 128
983 27220 321 410 68 616 87 843 900 29026 [200] 985	120123 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111039 128
384 437 632 67 51 781 699 20174 77 [200] 293 355 446	120124 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111040 128
76 514 872 908 99	120125 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111041 128
30191 290 863 [200] 992 31021 37 252 [200] 68 440	120126 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111042 128
64 908 320 [200] 993 311 444 527 88 613 56 896 98	120127 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111043 128
952 57 75 32070 [200] 113 288 984 579 528 688 43	120128 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111044 128
135 42 204 317 454 583 87 660 803 31 374 87 351 71	120129 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111045 128
408 528 62 654 78 30001 [200] 6 99 325 40 411 31 47	120130 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111046 128
62 872 62 715246 566 79 27007 94 101 273 424 50 582	120131 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111047 128
385 855 177 408 921 707 936 30103 278 406 50 94	120132 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111048 128
18001 647 74 725 62 930 53 80	120133 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111049 128
40239 456 502 70 36 855 41077 157 273 81	120134 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111050 128
[300] 246 468 500 81 717 27 58 901 21 12014 109 214	120135 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111051 128
404 522 422 327 617 814 43 43244 880 436 87 555	120136 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111052 128
90 646 95 819 28 112 219 327 447 [300] 64 713 933	120137 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111053 128
717 45059 121 75 255 317 27 424 33 57 538 97 863 916	120138 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111054 128
46497 94 121 [200] 68 85 401 59 11 777 918 47011 131	120139 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111055 128
327 471 453 781 699 720 66 96 [200] 825 [15000]	120140 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111056 128
48054 168 414 543 53 639 706 7 [200] 855 77 978	120141 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111057 128
49235 881 503 761 994	120142 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111058 128
50906 147 245 55 353 587 88 778 800 914 30 74	120143 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111059 128
510 320 847 630 59 973 98 52193 268 96 365 457	120144 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111060 128
613 732 100 5219 20 224 447 [300] 64 713 933	120145 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111061 128
27 113 387 799 881 55094 229 93 50109 514 856	120146 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111062 128
57023 216 89 421 604 72 886 901 54115 10 63 280 841	120147 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111063 128
65 406 24 543 832 86 981 50016 290 399 429 510 637	120148 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111064 128
40069 163 280 390 448 49 514 [200] 631 40 52 96	120149 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111065 128
774 875 925 95 61011 84 40 36 689 719 31 71 7	120150 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111066 128
62000 136 388 88 15001 529 30 69 70 668 74 84 763 887	120151 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111067 128
68065 489 982 64118 426 503 11 98 778 984 95 65045	120152 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111068 128
71 38 202 801 449 75 519 20 638 52 59 891 69 [300]	120153 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111069 128
913 68055 938 67088 287 827 81 404 78 619 838	120154 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111070 128
63 960 6090 528 613 31 37 56 743 85 875 69194	120155 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111071 128
356 639 769 830 984 88 63	120156 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111072 128
70074 184 298 396 42 533 49 857 927 66 71059 127	120157 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111073 128
803 13 94 320 422 63 606 72 82 999 72341 315 82 433	120158 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111074 128
582 698 39 61 85 756 70 70200 162 99 374 477 718	120159 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111075 128
[200] 842 [300] 6121001 984 74011 25 44 173 201 373	120160 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111076 128
597 606 63 69 764 820 98 99 978 75042 737 520 92 677	120161 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111077 128
94 74 70009 92 48 112 219 327 447 [300] 64 713 933	120162 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111078 128
77001 66 146 468 602 34 96 77 431 74 737 866 916	120163 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111079 128
391 410 628 82 75 56 841 70070 86 137 857 898 508	120164 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111080 128
919 28 27 48 61	120165 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111081 128
80028 87 45 172 87 217 86 308 466 501 10 12 41 46 85	120166 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111082 128
609 120 168 25 862 904 101088 97 185 370 579 841 900	120167 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111083 128
99 03076 202 92 967 424 78 684 632 298 99 909 29	120168 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111084 128
109 56 66 93 342 51 406 84 92 541 [200] 93 67 60 863	120169 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111085 128
88 94 942 95047 100 263 400 500 600 600 600 600 600	120170 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111086 128
436 44 46 74 54 537 40 924 [200] 90 717 45 97162 803	120171 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111087 128
41 644 704 957 98 110 204 301 64 514 642 74 853	120172 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111088 128
913 90064 138 398 707 887	120173 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111089 128
101114 86 281 362 449 546 95 608 815 101164 93	120174 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111090 128
24 574 603 381 708 49 809 815 913 102052 85 182 92	120175 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111091 128
200 13 50 763 867 300 143 103016 184 40 980	120176 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111092 128
600 706 891 104006 94 285 63 404 219 68 98 404 50876	120177 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111093 128
478 584 938 831 807 93 84 7117 300 21 426	120178 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111094 128
160 407 77 670 808 25 95 109042 54 188 239 90 818	120179 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111095 128
87 575 88 673 81 780 957 79 107006 243 856 499 569	120180 55 284 317 502 45 66 691 712 61 99 856 901	111096 128

3. Ziehung d. 3. Klasse 195. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 16. September 1896, Vormittags.
Nur die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern in der Tabelle beigesetzt.

29 99 296 400 83 54 48 619 916 73	1295 387 406
99 569 808 38 70 81 975	2325 27 523 607 738 855 45
900 66 3035 72 120 206 346 473 [300]	501 614 35 41
145000 67 773 4100 40 402 558 613 99	753 64 874
94 543 69 325 304 400 60 65 545 645	701 886 91
97 667 [200] 931 807 93 84 7117 300 21	426
609 20 42 643 62 75 974 79 841 65 209	59 401 542 751
884 89 94 911 9008 9 230 58 449 695	750 800 918
10088 267 943 11003 53 208 80 45 [200]	74 506 88
605 58 735 919 12164 790 988 13039	78 170 270
314 408 651 14010 17 114 84 37 204 61 [200]	70 838
327 611 788 [200] 95 75 15019 289 485	644 840 901
39 10004 49 282 579 654 68 928 17087	219 501 636
705 14086 106 250 350 403 21 747 838	19018 344 503
727 69 854 687	
20077 243 74 89 428 555 793 848 64 9080	21219
79 351 638 96 726 33 72 931 1222507	497 672 709 42
45 49 [300] 85 904 51 60 23056 157 531	99 692 708 962
24027 34 265 71 [200] 619 79 753 888	948 94 25149
900 66 3035 72 120 206 346 473 [300]	501 614 35 41
726 33 64 902 69 28202 316 73 428	516 47 69 92 661
715 219 2077 231 830 515 34 64 70 848	
90074 163 268 953 666 752 73 873	
97 667 [200] 931 807 93 84 7117 300 21	426 539 687
95 826 906 94 33004 5 72 142 99 292 81 909	582
680 34777 842 44 904 20 43 35049 64 944	78 144 75 243
449 583 96 827 988 39205 456 60 840	37055 143 73
900 66 3035 72 120 206 346 473 [300]	501 614 35 41
356 73 63 65 889 99 90050 54 277 82	340 438 565
715 [200] 75 837 46 943 94	
40016 131 50 99 204 346 599 011 57	707 87 51 14042
97 667 [200] 931 807 93 84 7117 300 21	426 539 687
38 51 542 632 796 916 35 43870 75 78	892 906 73
44247 536 601 87 742 888 928 34 88	45072 97 176 297
24027 34 265 71 [200] 619 79 753 888	948 94 25149
900 66 3035 72 120 206 346 473 [300]	501 614 35 41
1200 79 40308 67 888 688 838 5061	72 81 674 678 82
50012 31 [300] 168 97 448 728 [300]	86 922 51086
433 672 746 65 836 914 52079 88 257	67 2435 690 53070
728 315 16 40 716 67 815 71 845 915	54016
900 66 3035 72 120 206 346 473 [300]	501 614 35 41
913 [3000] 56095 259 311 460 672 95	954 75 57120
215 325 30 [300] 95 424 52 460 728	737 93 789 50502
208 83 368 49 600 833 68 62945 538	60 678 770 826
12004 176 807 708 39 61009 [300]	63 133 237 67 88
900 66 3035 72 120 206 346 473 [300]	501 614 35 41
204 60 739 453 709 13 65 853 98 63392	523 42 66 925
229 719 [300] 73 4258 93 [300]	316 81 45 783 929
95129 374 327 88 400 3 564 694 718	60051 113 809 83
900 66 3035 72 120 206 346 473 [300]	501 614 35 41
24027 34 265 71 [200] 619 79 753 888	948 94 25149
900 66 3035 72 120 206 346 473 [300]	501 614 35 41
541 691 700 339 842 514 910 690	970 327 39 37 96 78
83 875 916	
70086 167 434 609 898 [500] 988 39	
11005 137	
11006 137	
11007 137	
11008 137	
11009 137	
11010 137	
11011 137	
11012 137	
11013 137	
11014 137	
11015 137	
11016 137	
11017 137	
11018 137	
11019 137	
11020 137	
11021 137	
11022 137	
11023 137	
11024 137	
11025 137	
11026 137	
11027 137	
11028 137	
11029 137	
11030 137	
11031 137	
11032 137	
11033 137	
11034 137	
11035 137	
11036 137	
11037 137	
11038 137	
11039 137	
11040 137	
11041 137	
11042 137	
11043 137	
11044 137	
11045 137	
11046 137	
11047 137	
11048 137	
11049 137	
11050 137	
11051 137	
11052 137	
11053 137	
11054 137	
11055 137	
11056 137	
11057 137	
11058 137	
11059 137	
11060 137	
11061 137	
11062 137	
11063 137	
11064 137	
11065 137	
11066 137	
11067 137	
11068 137	
11069 137	
11070 137	
11071 137	
11072 137	
11073 137	
11074 137	
11075 137	
11076 137	
11077 137	
11078 137	
11079 137	
11080 137	
11081 137	
11082 137	
11083 137	
11084 137	
11085 137	
11086 137	
11087 137	
11088 137	
11089 137	
11090 137	
11091 137	
11092 137	
11093 137	
11094 137	
11095 137	
11096 137	
11097 137	
11098 137	
11099 137	
11100 137	
11101 137	
11102 137	
11103 137	
11104 137	
11105 137	
11106 137	
11107 137	
11108 137	
11109 137	
11110 137	
11111 137	
11112 137	
11113 137	
11114 137	
11115 137	
11116 137	
11117 137	
11118 137	
11119 137	
11120 137	
11121 137	
11122 137	
11123 137	
11124 137	
11125 137	
11126 137	
11127 137	
11128 137	
11129 137	
11130 137	
11131 137	
11132 137	
11133 137	
11134 137	
11135 137	
11136 137	
11137 137	
11138 137	
11139 137	
11140 137	
11141 137	
11142 137	
11143 137	
11144 137	
11145 137	
11146 137	
11147 137	
11148 137	
11149 137	
11150 137	
11151 137	
11152 137	
11153 137	
11154 137	
11155 137	
11156 137	
11157 137	
11158 137	
11159 137	
11160 137	
11161 137	
11162 137	
11163 137	
11164 137	
11165 137	
11166 137	
11167 137	
11168 137	
11169 137	
11170 137	
11171 137	
11172 137	
11173 137	
11174 137	
11175 137	
11176 137	
11177 137	
11178 137	
11179 137	
11180 137	
11181 137	
11182 137	
11183 137	
11184 137	
11185 137	
11186 137	
11187 137	
11188 137	
11189 137	
11190 137	
11191 137	
11192 137	
11193 137	
11194 137	
11195 137	
11196 137	
11197 137	
11198 137	
11199 137	
11200 137	
11201 137	
11202 137	
11203 137	
11204 137	
11205 137	
11206 137	
11207 137	
11208 137	
11209 137	
11210 137	
11211 137	
11212 137	
11213 137	
11214 137	
11215 137	
11216 137	
11217 137	
11218 137	
11219 137	
11220 137	
11221 137	
11222 137	
11223 137	
11224 137	
11225 137	
11226 137	
11227 137	
11228 137	
11229 137	
11230 137	
11231 137	
11232 137	
11233 137	
11234 137	
11235 137	
11236 137	
11237 137	
11238 137	
11239 137	
11240 137	
11241 137	
11242 137	
11243 137	
11244 137	
11245 137	
11246 137	
11247 137	
11248 137	
11249 137	
11250 137	
11251 137	
11252 137	
11253 137	
11254 137	
11255 137	
11256 137	
11257 137	
11258 137	
11259 137	
11260 137	
11261 137	
11262 137	
11263 137	
11264 137	
11265 137	
11266 137	
11267 137	
11268 137	
11269 137	
11270 137	
11271 137	
11272 137	
11273 137	
11274 137	
11275 137	
11276 137	
11277 137	
11278 137	
11279 137	
11280 137	
11281 137	
11282 137	
11283 137	
11284 137	
11285 137	
11286 137	
11287 137	
11288 137	
11289 137	
11290 137	
11291 137	
11292 137	
11293 137	
11294 137	
11295 137	
11296 137	
11297 137	
11298 137	
11299 137	
11300 137	
11301 137	
11302 137	
11303 137	
11304 137	
11305 137	
11306 137	
11307 137	
11308 137	
11309 137	
11310 137	
11311 137	
11312 137	
11313 137	
11314 137	
11315 137	
11316 137	
11317 137	
11318 137	
11319 137	
11320 137	
11321 137	
11322 137	
11323 137	
11324 137	
11325 137	
11326 137	
11327 137	
11328 137	
11329 137	
11330 137	
11331 137	
11332 137	
11333 137	
11334 137	
11335 137	
11336 137	
11337 137	
11338 137	
11339 137	
11340 137	
11341 137	
11342 137	
11343 137	
11344 137	
11345 137	
11346 137	
11347 137	
11348 137	
11349 137	
11350 137	
11351 137	
11352 137	
11353 137	
11354 137	
11355 137	
11356 137	
11357 137	
11358 137	
11359 137	
11360 137	
11361 137	
11362 137	
11363 137	
11364 137	
11365 137	
11366 137	
11367 137	
11368 137	
11369 137	
11370 137	
11371 137	
11372 137	
11373 137	
11374 137	
11375 137	
11376 137	
11377 137	
11378 137	
11379 137	
11380 137	
11381 137	
11382 137	
11383 137	
11384 137	
11385 137	
11386 137	
11387 137	
11388 137	
11389 137	
11390 137	
11391 137	
11392 137	
11393 137	
11394 137	
11395 137	
11396 137	
11397 137	
11398 137	
11399 137	
11400 137	
11401 137	
11402 137	
11403 137	
11404 137	
11405 137	
11406 137	
11407 137	
11408 137	
11409 137	
11410 137	
11411 137	
11412 137	
11413 137	
11414 137	
11415 137	
11416 137	
11417 137	
11418 137	
11419 137	
11420 137	
1	